



+ egmont +

9/74



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

TARP/EGGEBEK

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber m f g 2 - t a r p

chefredakteur

h. neugebohrn -ag-

redakteur v. dienst

a. h. nauenburg -ahn-

redakteure

f. rienas -fr-

a. h. nauenburg -ahn-

h. zimmer -zr-

schreibarbeiten

h. rogalla

u. geak

anzeigenleiter

w. bader

versand u. abonnements

f. rienas

r. schmitz

finanzen

u. witt

postanschrift

+ e g m o n t +
2391 tarp, postfach 33

tel: 04638 / 317

app. 239 / 506

bankverbindungen

kreissparkasse flensburg
zweigst. tarp, ktonr.: 18011719

westbank, zweigstelle tarp
konto - nr.: 81/840702

erscheinungsweise monatlich

aufgabe 1100

redaktionsschluss 18. 10. 74

zum Titelbild

Die belichteten Filme aus den Kameras der Aufklärungsmaschine werden in Windselle zum Entwickeln gebracht. Unser Foto hat Stm Groß, 1. Staffel, während des Wettbewerbs "Big Click"74" aufgenommen.



Blutspendendienst	10
Aktion Sorgenkind	11
Black Bird	12
Big Click	14
Ein Rückblick	19
ElcWa-Staffel	22
Bilanz	24
Fußball	26
Genehmigungskrämer	28
Neuer Leiter Geophysik	29
Es war mal wieder so weit	30
Interview	32
Das MROA fliegt	36
Berlin	45
Ala Versorger in Deci	47
Ein Kuhhandel	49
Divisionsportfest '74	51
+egmont+ sucht die Geschichte	54

bild des monats

(siehe Seite 9)

"Kabinendächer"
HBtm Lorbeer, TE

Guten Tag! Ich bin Ihr
Experte für

Versicherungen Bausparen und Investment

und möchte mich
Ihnen vorstellen.

Als Fachmann der Iduna kann ich Sie dreifach gut informieren. Über drei aktuelle Möglichkeiten für Ihre Zukunftsplanung. Ich kann Ihnen helfen, Prämien und Steuerersparnisse zu erzielen und alle Vorteile des 624-Mark-Gesetzes zu nutzen. Ein Gespräch mit mir verpflichtet Sie nicht. Ich komme, wenn es Ihnen genehm ist – sagen Sie mir bitte, wann es sein soll.

Hans-Heinrich Schmidt
Verkaufsleiter
2381 Twedt Ruf (04622) 2004

Auskunft bei:
BORKENHAGEN
2391 Tarp Pommernstraße 6

IDUNA
Immer der richtige Rahmen

- 21.08. Faustball-Endspiel für die Divisionsmeisterschaft in der Sporthalle im U-Bereich Tarp.
- 29.08. Sportfest der Marinefliegerdivision bei der Marinefliegerlehrgruppe in Westerland/Sylt.
- 03.09. Im Rahmen der Nachwuchswerbung für die Marineflieger durch das Marineamt besuchen 19 Jugendliche das MFG 2.
- 30.08.-09.09. Teilnahme der Mannschaft der 1. Staffel des MFG 2 am NATO-Aufklärungswettbewerb "Big Click". Austragungsort Leck.
- 10.09.-11.09. Im Rahmen der Nachwuchswerbung für die Marineflieger durch das Marineamt besuchen 24 Jugendliche das MFG 2.
- 12.09. Austragung des Endspiels der Flottenmeisterschaft im Fußball zwischen MFG 5 und MFG 3 auf dem Sportplatz im U-Bereich Tarp. Sieger wurde das MFG 3. Die Siegerehrung nahm der Chef des Stabes des Flottenkommandos Kapitän zur See Deckert vor.
- 12.09. Verabschiedung von Herrn Pfarrer Saal nach ca. 9-jähriger Tätigkeit als evangelischer Militärpfarrer beim MFG 2. Herr Pfarrer Saal wird am 01. Oktober Standortpfarrer in Kiel und ständiger Stellvertreter des evangelischen Dekans im Wehrbereich I.
- 16.09.-27.09. Herbstmanöver "Northern Merger"
- 18.09. Landung des Inspektors der Marine Vizeadmiral Kühnle in Eggebek mit einer "CONVAIR" (Flugbereitschaft der Bw Köln/Bonn). Abflug am 19.09. von Eggebek mit einem "Hansa Jet". (Flugbereitschaft der Bw Köln/Bonn).
- 18.09. Der Kommandeur der Marinefliegerdivision, Flottillenadmiral Kriebel, fliegt mit KptLt Engel in einer TF 104 G nach Sola/Norwegen. Rückkehr am selben Tag.



in eigener sache

Die sattem bekannte publizistische "Sauregurkenzeit" scheint auch beim +egmont+ ein Ende gefunden zu haben. Man sagt, unverhofft kommt oft, und so erreichten uns diesmal eine erfreulich große Anzahl von Artikeln, die häufig durch beträchtliche Länge auffielen. Dafür sagen wir den Verfassern ganz herzlichen Dank! Weiter so, und der +egmont+ ist bald saniert. Sollte der eine oder andere sein Scriptum aber abgeändert, verkürzt oder gar nicht veröffentlicht finden, so bitten wir um milde Nachsicht. Wir müssen leider eine bestimmte Seitenzahl einhalten und auch unseren +egmont+ für alle Leser so interessant wie möglich gestalten. Da muß gezwungenermaßen manches dem Rotstift zum Opfer fallen. Wir hoffen da auf das Verständnis der +egmont+-Leser. Wir sind aber weiterhin natürlich für jede Anregung und jeden Artikel dankbar. Auf gute Zusammenarbeit!

-ahn-



Mecklenburgische

Versicherungs-Gesellschaften

**Feuer Hagel Sturm
Glas Einbruch
Haftpflicht Unfall
Kraftverkehr
Leben
Rechtsschutz
Sofort-Regulierung
bei Kfz.-Schäden**

Wir sind jederzeit für Sie bereit! Rufen Sie uns an und verabreden einen Termin oder besuchen Sie uns.
Alle Mitglieder im Bundesverband Deutscher Versicherungs-Kaufleute e. V.
Versicherungs-Beratung und -Vermittlung nur durch den Fachmann!

Die Mecklenburgische wird durch folgende General-Agenturen in Flensburg-Stadt und -Land vertreten:

I. Berendsen

2384 Eggebek, Treenering 4
Tel. 04609/404

Wolfgang Picker

239 Flensburg, Holm 43
Tel. 04 61 / 2 28 10 und 6 18 32

Harro Jessen

239 Flensburg, Neumarkt 2
Tel. 04 61 / 2 33 82 und 5 95 12



familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

OMaat Wolfgram, Michael und Frau Karin geb. Grothe	am 05.08.74
Maat Kania, Claus-Peter und Frau Brigitte geb. Holfeld	am 02.08.74
Maat Schubert, Herbert und Frau Brigitte geb. Retzlich	am 02.08.74
OMaat Klink, Erwin und Frau Sigrid Hildegard geb. Beckmann	am 09.08.74
OMaat Thamm, Uwe und Frau Gudrun Petra geb. Pascher	am 09.08.74
Btm Kristen, Lothar und Frau Ruth Erna Christa geb. Krüger	am 23.08.74
HGefr Radewald, Hans-Joachim und Frau Lydia Christine geb. Madsen	am 24.08.74
Maat Kruse, Hans-Jürgen und Frau Meike Bettina geb. Müller	am 30.08.74



OMaat Lübecke, Gerd und Ehefrau	Tochter Sandra	am 17.07.74
OGefr Steinert, Harald und Ehefrau	Sohn Ronny	am 05.08.74
OGefr Borow, Jürgen und Ehefrau	Sohn Daniel	am 14.08.74
OBtm Lehmkuhl, Michael und Ehefrau	Tochter Anita	am 30.08.74
OBtm Ludwig, Günter und Ehefrau	Tochter Sandra	am 03.09.74
OBtm Schmitt, Werner und Ehefrau	Sohn Marcus Werner	am 03.09.74

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachterei unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachterei P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße

KOMMENTAR:

Seit einiger Zeit drucken wir im +egmont+ einen politischen Kommentar. Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Redaktionsmitgliedes und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichten wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor).

Die Redaktion

DEUTSCHLAND

Rechtzeitig vor dem 25. Jahrestag ihrer Verkündung wurden die Änderungen zur Verfassung der DDR Gesetz.*

In der Ostberliner Volkskammer wurden am 27. September 1974 Änderungen zur Verfassung der DDR beschlossen, die keinen Hinweis mehr enthalten auf die geschichtlich gewachsene Einheit aller Deutschen. Auch fehlt jegliche Erklärung einer Absicht, zu der früheren nationalen Einheit zurückzukehren. In der Volkskammer wurde dieser Beschluß zwar einstimmig gefaßt, aber so viel ist wohl sicher: wäre hierüber in der DDR eine Volksabstimmung abgehalten worden, die Regierung hätte mit Sicherheit eine Niederlage hinnehmen müssen. Dies scheint mir wesentlich und symptomatisch für den Staat "DDR".

Kommentatoren des Geschehens machen Willy Brandt und Egon Bahr verantwortlich. Ihre Ostpolitik erst habe die DDR in die Lage versetzt, diesen Schritt zu unternehmen. Bei einer bundesdeutschen Politik der absoluten Nichts-erkennung wäre es sicher jedoch nur eine Frage der Zeit gewesen bis zu diesem Schritt.

Denn er ist nur ein Meilenstein auf dem Weg der Hinwendung zum Sozialismus der SU und der totalen Abgrenzung zur Bundesrepublik. Die Abgrenzung muß man verstehen: Der Staat DDR könnte ohne sie nicht existieren. Er würde leerbluten, und deshalb haben seine Machthaber die Mauer gebaut, die sie nach außen und innen immer unüberwindbarer ausbauen. Mit allen Mitteln der modernen Technik und Psychologie. Auch die Gesetzgebung wird hier zum Mittel. Und auch das scheint mir symptomatisch und wesentlich für den "Staat" DDR.

* Verkündung durch die SU am 07.10.49

- ng -

ZUM ABSCHIED

Zum Stellenwechsel am Ende des vergangenen Quartals schieden auch zwei unserer bisherigen Mitarbeiter aus der Bundeswehr aus. Dies sind der Hauptgefreite Manfred Heeb nach Beendigung seiner 4-jährigen Dienstzeit und der Hauptgefreite Christoph Schmidt nach Ableistung des Grundwehrdienstes. Wir verlieren zwei aktive, agile Redaktionsmitglieder. Für die Mühen, die sie nicht gescheut, und die Freizeit, die sie geopfert haben, unseren herzlichen Dank.

Auch Oltz G. Krumbholz, der unsere Finanzen verwaltete, wurde versetzt. Für Hartnäckigkeit, mit der er die hier auftauchenden Probleme anging, und die geleistete umfangreiche Arbeit auch ihm unseren besten Dank. Allen wünschen wir für ihren weiteren Weg viel Glück und Erfolg.

ng

leserbrief

Ich schreibe hier nicht als Mitarbeiter des Egmont, sondern als dessen Leser und als Betroffener in Sachen Soldatenheim.

"Bravo" kann ich dazu nur sagen, daß es noch wie Sie Leute gibt, Herr Laib, die versuchen, mit gesunder Kritik Mängel in unserem Soldatenheim zu beheben.

Auch ich muß sagen, daß ich sehr enttäuscht war bei einer kürzlichen Veranstaltung (Freiskegeln), bei der ich als Laie und Neuling der Wehrbetreuung keinerlei Unterstützung durch den Heimleiter erfahren habe. Es ist daher mehr als nötig, Vorschläge zu unterbreiten, die die Zusammenarbeit Soldatenheim, Wehrbetreuung in verstärktem Maße fördern. Soldaten der einzelnen Staffeln sollten ihre Vorstellungen besser koordinieren, daß derartige Mängel, die Sie u.a. aufführten und deren es noch viele gibt, schon im Keime erstickt werden und nicht erst Mißstimmung aufkommen lassen zwischen uns Soldaten und der Heimleitung. Da ich seit kurzem in der Wehrbetreuung mitarbeite, wäre ich dankbar, wenn Vorschläge kommen würden, die das Verhältnis mit dem Soldatenheim rasch bessern könnten.

Wilfried Olbert

TIGEND



BLUTSPENDEDIENST
DEUTSCHES ROTES KREUZ
HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

2. Marinefliegergeschwader
Seandienststelle
Eing. 26. AUG. 1974
Fpb-Nr.: Anls.

Postanschrift: Blutspendedienst 2073 Lütjensee

An
den Kommodore MFG 2
Herrn Kapitän z. See Ziebis

2391 Tarp

Postcheckkonto: Hamburg 2593 21
Bankkonto: Kreissparkasse Stormarn, Kto.: 120/262 697
Telegrammanschrift: Blutspende Lütjensee
Telefon: 041 54/71 18, 71 29
Bahnhstation: Trittau

2073 LÜTJENSEE, 19. August 1974/ha

Betreff
Blutspendetermin am 14., 15. und 16. August 1974

Sehr geehrter Herr Kapitän Ziebis!

Mit Ihrer freundlichen Genehmigung konnten wir am 14., 15. und 16. August 1974 beim MFG 2 Blutspendetermine durchführen. Dank einer hervorragenden Organisation und dem besonderen Einsatz von Herrn Stabsarzt Dr. Lefèvre und Herrn Bootsmann Langenscheid konnten 520 Spender Ihre Blutspenden abgeben. Dieses Blut haben wir an die 60 uns angeschlossenen Krankenhäuser Schleswig-Holsteins und Hamburg abgegeben. Kranken und unfallverletzten Mitbürgern wurde das Blut inzwischen übertragen.

Als Chefarzt dieses Blutspendedienstes möchte ich mich persönlich für Ihre Bereitschaft, Blutspendetermine für das Rote Kreuz zu genehmigen, bedanken. Wir sind gerne bereit, alle Blutformeln und Resusfaktoren in die Impfbücher der Soldaten einzutragen, falls dies gewünscht wird.

Zu gegebener Zeit wird unser zuständige Werbereferent und Organisator, Herr Roos, Sie bei der Vorbereitung von Blutspendeterminen rechtzeitig aufsuchen und um Ihre Genehmigung bitten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

D. Kimm
(Chefarzt)

+ 1. 21/8
Kds M 229p.
HCSan 216
"Eggenst"
monat an #

D an KV Flensburg-Land

Beim **WETTBEWERB DER HILFE** wurden
die geistig und körperlich behinderten Schützlinge der
AKTION SORGENKIND

von
Marinefliegergeschwader 2, 2391 Tarp

mit einem Spendenbetrag von

DM 595,72

tatkräftig unterstützt.



Diese Einzelspende trägt dazu bei, für behinderte Kinder und Jugendliche Heime und Einrichtungen zu schaffen, in denen sie betreut, gefördert und ausgebildet werden können. Möge das Bewußtsein, mit dieser guten Tat das Leben der Sorgenkinder verbessert und die Chancen der Rehabilitation ermöglicht zu haben, der schönste Lohn für alle Opfer und Mühen sein.



HERZLICHEN DANK!

Ihre



AKTION SORGENKIND
Dr. J. Roos

ZWEITES DEUTSCHES FERNSEHEN



BLACK BIRD LOCKHEED SR-71



Die in diesem Jahr zum erstenmal mit internationaler Beteiligung durchgeführte Luftfahrtschau auf dem britischen Militärflugplatz Farnborough wurde durch ein denkwürdiges Ereignis eröffnet: Der Nordatlantik wurde erstmalig in weniger als zwei Stunden

überflogen! Dieser Rekord gelang den beiden amerikanischen Luftwaffen-Majoren James V. Sullivan und Noel F. Widdifield mit einer Lockheed SR-71. In der Presse hieß es, in den USA sei die SR-71 bisher streng geheimgehalten worden und sei mit dem Rekordflug am 1. September 1974 zum erstenmal der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Dies mag den Laien beeindruckend, der Fachmann kann über eine solche Falschmeldung nur den Kopf schütteln.

Die SR-71 geht auf den Entwurf Lockheed A-11 für einen extrem hoch und schnell anfliegenden Interceptor im Jahre 1959 zurück. Der erste von drei A-11 Prototypen, später YF-12 A klassifiziert, flog am 26. April 1962. Die Entwicklungsarbeit und der Bau der Prototypen lag in den Händen von C.L. Johnson, dem Ingenieur bei Lockheed, der auch den "Starfighter" und das Aufklärungsflugzeug "U-2" konstruierte. Die Versuchsflüge wurden von einem geheimgehaltenen Flugplatz, "Kelly Johnson's Ranch" genannt, in Nevada gemacht. Die drei Abfangjäger waren mit je acht AIM-47 A Luft-Luft-Lenkraketen bewaffnet. Nach umfangreichen Testserien entschied die US-Luftwaffe jedoch, die YF-12 A nicht zu kaufen, sondern gab den Auftrag, das Flugzeug als strategischen Aufklärer weiterzuentwickeln.

So flog die erste SR-71 am 22. Dezember 1964. Eine Serie von 24 Flugzeugen wurde aufgelegt und der Bau 1968 beendet. Die Auslieferung der Serienmaschinen SR-71A begann im Januar 1966 an die 9th Strategic Reconnaissance Wing (9. Strategisches Aufklärungsgeschwader) des Strategischen Luftkommandos (Strategic Air Command = SAC) in Beale AFB, Kalifornien. Auf Grund ihres nachtschwarzen Anstrichs erhielten die Flugzeuge schnell den Spitznamen "Black Bird" (Schwarzer Vogel). Für Schulungszwecke erhielt das Geschwader zwei SR-71 B, die sich durch ein erhöhtes zweites Cockpit mit identischer Instrumentierung und Ausstattung an Kontrollorganen von der A-Version unterscheiden.

Die Triebwerke, es handelt sich um zwei Pratt & Whitney J-58 (JT 11 D - 20 B) Strahltriebwerke mit Nachbrenner, benötigen einen Spezialtreibstoff mit der Bezeichnung JP-7, um einen Schub von 32.500 Pfund (14.740 kp) zu entwickeln. Diese Leistung beschleunigt die SR-71 A in Höhen über 80.000 Fuß (24.384 m) auf über Mach 3 (ca. 2.000 Knoten = 3.218 km/h)! Unter Beibehaltung dieser hohen Geschwindigkeit hat die SR-71A eine Reichweite von ca. 3.000 Meilen (4.828 km) bzw. eine Flugdauer von eineinhalb Stunden. Für die Betankung in der Luft wurde eigens für die SR-71 A ein Geschwader mit der Tankerversion KC-135 Q ausgerüstet.

Die SR-71 A hat ein vermutetes maximales Abfluggewicht von 170.000 Pfund (77.110 kg) bei einer Länge von 37,74 m, einer Spannweite von 16,95 m und einer Höhe von 5,64 m. Die Besatzung besteht aus zwei Offizieren, dem Flugzeugführer und dem Aufklärungssystem-Offizier. Sie sitzen hintereinander. Die SR-71 A trägt ihre gesamte Ausrüstung (Kameras, elektronische Sensoren, Radar, etc.) im Rumpf und sie ist unbewaffnet. Da die Flughöhen dieses ungewöhnlichen Flugzeuges am Rande der Atmosphäre liegen, müssen die Besatzungen einen Druckanzug wie Astronauten tragen. Die Maschinen sind wegen der bei dreifacher Schallgeschwindigkeit auftretenden großen Reibungshitze fast vollkommen aus Titanium gefertigt.

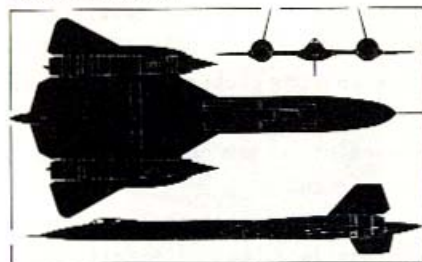
Der Rekordflug am 1. September 1974 benötigte für die Strecke New York - London genau 1 Stunde

55 Minuten und 45 Sekunden. Damit wurde ein Rekord aus dem Jahre 1969 gebrochen, den eine Phantom F-4 K der Royal Navy mit 4 Stunden und 46 Minuten aufgestellt hatte. Für den non-stop-Flug von Beale AFB, Kalifornien nach Farnborough wurde die SR-71 A nur einmal in der Luft aufgetankt und zwar in einer Höhe von 26.000 Fuß, während der Flug sonst in Höhen über 80.000 Fuß stattfand.

Nach dem erfolgreichen Erstflug des MRCA in Manching am 14. August 1974, das dann allerdings nicht auf der erstmalig Internationalen Luftfahrtschau in Farnborough vorgeführt wurde, hat die amerikanische Luftfahrtindustrie und hier besonders die Firma Lockheed den Europäern die Schau gestohlen und sich bei Politikern, Militärs und Fachleuten spektakulär in Erinnerung gebracht.

Foremann Foremann, KptLt G-Stab

LOCKHEED SR-71



aufgeklärt werden müssen. Die Routine beginnt. Auf den Zielkarten (1:50000) werden die Punkte der gegebenen Koordinaten eingezeichnet. Die günstigste Anflugrichtung ergibt sich nach genauem Kartenstudium. Zwei Ziele stellen meist kein ungewöhnliches Problem dar. Das dritte Ziel kann jedoch eine 25 km lange Straßensuche sein. Eine Aufgabe, für die sich die F-104 aufgrund ihrer aerodynamischen Eigenschaften und der fototechnischen Ausrüstung nicht eignet.

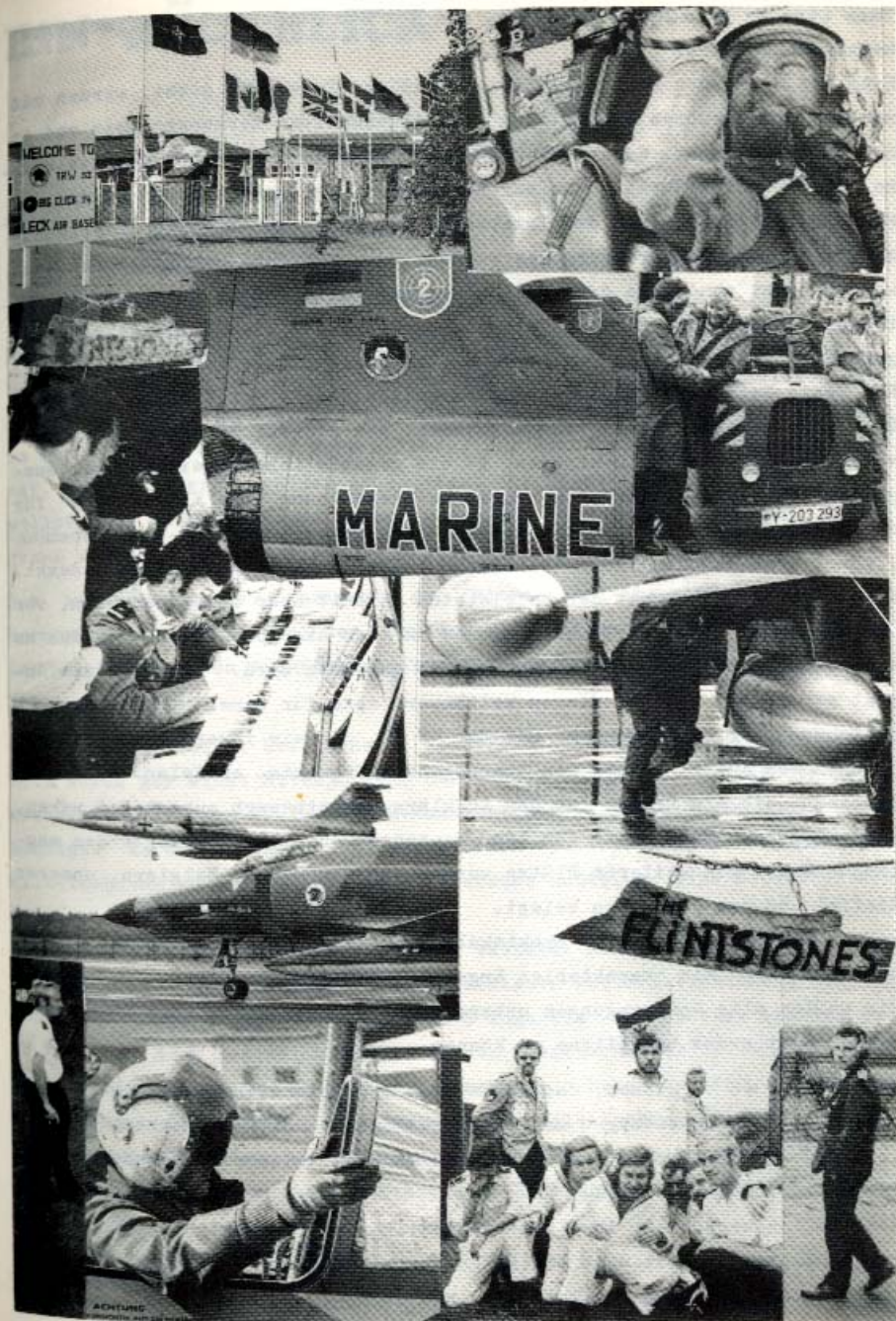
Während für das letzte Ziel noch ein geeigneter Ablaufpunkt gesucht wird, von dem aus der Beginn der Straßensuche - eine kleine Wegabzweigung - unproblematisch angefliegen werden kann, werden die ersten beiden Ziele schon in die Karte im Maßstab 1:500.000 übertragen. Präzise müssen Kurse und Zeiten berechnet werden. Ein in der Vorbereitung auftretender Fehler kann während des Fluges nur selten korrigiert werden. Überschreiten des Zeitlimits beim Überfliegen eines Zieltes haben Punktabzug oder gar Ausschluß aus dem Wettbewerb zur Folge. Wird ein Ziel nicht gefunden, erhält man automatisch Null Punkte für diesen Teil des Einsatzes.

Rechtzeitig muß der Pilot am Flugzeug sein. Einmal um seine vorgeplante Startzeit einzuhalten, zum anderen, um im Notfall noch auf die Ersatzmaschine umsteigen zu können. So verbleiben für die Vorbereitung des gesamten Fluges selten mehr als 65 - 70 Minuten. Im Umkreis von 450 km um Leck mußte mit der Zielzuweisung gerechnet werden. Somit kamen Südnorwegen, Dänemark, Deutschland und Holland als Zielgebiet in Frage.

Selbstverständlich freuen wir uns besonders über jedes Ziel auf deutschem Boden, - denn wer nutzt nicht gern den Heimvorteil! - zumal das Aufklären von reinen Landzielen (immerhin ca. 95 % aller Ziele) keine marine-eigentümliche Aufgabe darstellt. Um aber unter allen Bedingungen - ungünstigen Wetterlagen, fremden Einsatzraum - äußerst präzise Navigation durchführen zu können, ist ein Mindestmaß an Übungsflügen über Land unerläßliche Voraussetzung.

Während der Pilot mit Kursdreieck, Variation und zu unhandlich geratenen Karten "kämpft", sind die Techniker beschäftigt, die Flugzeuge für einen sofortigen Einsatz klarzuhalten. Nicht zuletzt hängt von der sorgfältigen Arbeit dieser Spezialisten der Erfolg eines Einsatzes ab. Die Tatsache, daß während des gesamten Wettbewerbs das Ersatzflugzeug niemals zum Einsatz gelangte, darf durchaus als Beweis einer zuverlässigen Arbeit des technischen Personals gewertet werden.

Vom Start der ersten Maschine bis zur Landung vergehen etwa 90 Minuten.



BIG CLICK

Im Rhythmus von zwei Jahren findet für den NATO-Bereich Nord der Aufklärungswettbewerb "Big Click" statt.

Vom 01. 09. bis 07. 09. trafen sich sechs Mannschaften aus fünf Nationen mit fünf verschiedenen Flugzeugtypen in Leck:

England	-	F 4 "Phantom"
Dänemark	-	Draken
Belgien	-	Mirage
Norwegen	-	F 5 "Freedom Fighter"
Deutschland	-	AG 52 mit RF 4 und 1./MFG 2 mit F-104 "Starfighter"

In einem einwöchigen Wettbewerb sollte festgestellt werden, welche Mannschaft die gestellten Aufgaben - das Auffinden, Fotografieren und Identifizieren von militärisch interessanten Zielen (Geräte, Fahrzeuge, Schiffe, Brücken etc.) am besten bewältigen konnte.

Unsere Mannschaft - Techniker, Piloten und Bildzug, insgesamt 73 Mann richteten sich rechtzeitig in Leck ein.

In vorzüglicher Weise hatte das Aufklärungsgeschwader 52 diesen Wettbewerb vorbereitet, so daß das Aufstellen der drei Arbeitszelte reibungslos vorstatten ging.

Schwierigkeiten zeichneten sich ab: Durchziehende Kaltfronten brachten tiefhängende Wolkenfelder mit anhaltenden Regenfällen und starken Winden; Wetterbedingungen, die den Anforderungen nach Sichtflugbedingungen weitgehend nicht genügten und die letztlich zum Ausfall zweier Wettbewerbstage führten. Dennoch konnten am Übungstag alle vorgesehenen Einsätze geflogen werden.

Von jeder Mannschaft hatten fünf durch die Wettkampfleitung ausgewählte Piloten die Gelegenheit, einen Einsatz unter Wettkampfbedingungen zu fliegen. Entsprechend hatten Bildzug, Technik und Wettkampfleitung Gelegenheit, den "Ernstfall" zu proben.

Während des eigentlichen Wettbewerbs flogen dann pro Mannschaft vier Piloten.

Genau zwei Stunden vor der für das erste Ziel vorgesehenen Überflugzeit - sie muß \pm 1 Minute eingehalten werden - wurde der schriftliche Einsatzauftrag dem Piloten ausgehändigt. Immer sind es drei Ziele, die pro Tag

Dann wird es beim Bildzug liegen, was aus dem mitgebrachten Filmmaterial herausgeholt wird.

Kaum hat der erste Wart signalisiert, daß das Triebwerk steht, werden mit raschen, oft geübten Handgriffen die Filmkassetten herausgenommen und in das Labor gebracht. Jeder ist bemüht, so schnell wie irgend möglich seine Arbeit auszuführen, denn nur hier kann "Zeit geschunden" werden. 30 Minuten nach Stillstand des Triebwerks muß das komplette Einsatzergebnis an die Schiedsrichter übergeben werden. Dazu gehören: schriftlicher Auswertebereich von allen drei Zielen und das vollständige fotografische Material sowie fotografischer Nachweis darüber, daß die im Einsatzauftrag genannten geografischen Punkte auch tatsächlich angefliegen worden sind. Nur wenig Zeit steht für diese umfangreiche Arbeit zur Verfügung. Gegenüber den modernen Bearbeitungssystemen, wie sie zur "Phantom" gehören, verlieren wir wertvolle Minuten, da die gesamte Laborarbeit manuell ausgeführt wird. Das erklärt die ironische Bezeichnung "The Flintstones" für den Bildzug. Die erzielten fototechnischen Ergebnisse sind um so erstaunlicher, wenn man das fast "biblische Alter" unserer Ausrüstung bedenkt. Doch mögen wir auch mit der geleisteten Arbeit sehr zufrieden sein, vor den Augen der Schiedsrichter gibt es nur das absolute Resultat, das am Maßstab der modernen Aufklärungssysteme gemessen wird. Unter diesem Aspekt gab es für uns bei diesem Wettbewerb auch für einen wirklichen Vergleichspartner: die Norweger mit der "F 5", die wir immerhin überflügelt haben. Das AG 52 konnte ein überragendes Ergebnis erzielen. Alle vier Trophäen, die als Preise für den Aufklärungswettbewerb ausgesetzt waren, wurden von der Mannschaft aus Leck gewonnen. Den 2. Platz belegte das englische Team. Die weiteren Plätze wurden von den Dänen, Belgiern, unserer Staffel und den Norwegern belegt.

Gab es für uns auch keine spektakulären Plazierungen zu verzeichnen, so haben wir doch ein respektables Ergebnis erzielt.

Wir wollen alle Anstrengungen unternehmen, um uns auch in der Zukunft an diesem Wettbewerb beteiligen zu können.

Und ehe wir es vergessen, das bunte Drum und Dran dieses Wettbewerbs mit vielerlei Veranstaltungen und einer täglichen Postille lockert auf und läßt neue Freundschaften entstehen. Man kann mal wieder fröhlichen Gesichtes über den Zaun gucken.

Schließlich werden wir in einem internationalen Vergleich nur an Erfahrung gewinnen, selbst wenn die Aufgabenstellung von "Big Click" über die normalen Aufträge der Marineflieger hinausgeht.

KptLt Naguschewski

EIN RÜCKBLICK

..... nach 12 Jahren Marinezugehörigkeit

Noch daheim

"Ich wollte schon immer zur Marine".

Wie oft hört man in Marinekreisen beim abendlichen Gespräch diesen Ausspruch. Manchmal stimmt er, meistens nicht.

Bei mir stimmt dieser Ausspruch nicht. Ich wollte erst ab meinem 16. Lebensjahr zur Marine. Durch welchen äußeren Einfluß der Funke zu dieser "Idee" (so mein Vater damals) zündete, weiß ich nicht mehr. Vielleicht war es eine Broschüre (etwa: Mehr erleben, das Meer erleben!) oder ein Marinier, der in unserer süddeutschen Stadt auf Heimaturlaub war? Egal - ich wollte zur Marine. Meine Eltern waren mit Wehmut einverstanden, da sie genau wußten - ihr "Einzigster" fliegt aus.

Ich war übrigens der Einzige in der Mittelschul-Abschlußklasse mit dem Berufswunsch: Funker bei der Bundesmarine. Keiner, nicht einmal unser Lehrer, konnte sich darunter etwas genaueres vorstellen.

Ich auch nicht.

"Berthold, du sollst übernächste Woche nach Wilhelmshaven!" Mit diesem Satz wurde mir eines Mittags nach der Schule von meiner Mutter der heißerwartete Brief der Freiwilligen-Akademiezentrale in Wilhelmshaven angekündigt. Es war so weit. Daß wegen der Abschlußprüfung der Termin für Wilhelmshaven noch einmal verschoben werden mußte, war eine Nebenerscheinung.

Die Vorbereitungen, für meine bisher weiteste Reise, fingen schon Tage vorher an. Meine Mutter holte den dunkelblauen Konfirmationsanzug aus dem Schrank, damit er die verbleibenden 5 Tage bis zur Abfahrt täglich gesäubert und noch zweimal gebügelt werden konnte. Er war am Reisetag endlich sauber. Ausweis, Geld, Kamm, Waschzeug, Schuhputzzeug, Handtuch, Hausschuhe, Sportzeug, Unterzeug - kurzum alle Sachen, die auf dem Vorladungszettel standen, wurden eingepackt. Für den beiliegenden Militärgutschein bekam ich auf dem Bahnhof eine Rückfahrkarte - die Reise konnte losgehen.

In Wilhelmshaven

Zwei Tage sollte die Prüfung dauern. Die Lieben daheim träumten schon

von ihrem Sohn in der schmucken Marineuniform - ich selbst hatte Alp-
träume.

"Reise, Reise - Aufstehen!"

Ein junger Mann pfiFF auf dem Flur herum und schrie mit sich fast über-
schlagender Stimme: "In 20 Minuten ist Abmarsch zum Frühstück!" Wir Prüf-
linge stürzten uns also wohl oder übel zu einer mit "Waschraum" bezeich-
neten Tür und wuschen uns. (Einige konnten sich sogar schon rasieren).
Halb ausgezogen, wiederum ein schriller PfiFF des jungen Mannes, und der
Hinweis, daß schon etliche Prüflinge unten stünden und nur darauf warteten,
uns zu verprügeln, wenn wir nicht bald runterkommen würden.

Nach dem Frühstück, bei welchem ich übrigens zum erstenmal mit dem be-
rühmt - berüchtigten "Hängolin - Kaffee" in Berührung kam, ging es los.
Sporttest, psychologischer Test, Funktest ("Sind sie Amateurfunker, weil
so so gut geben können?"), sonstige Tests und das persönliche Gespräch
mit einem Marineangehörigen und einem Psychologen jagten über uns nieder.

Trotzdem wir uns vornahmen, abends en "Land" zu gehen, gingen wir alle
müde und ausgepumpt ins Bett. (Den Ausdruck "Koje" lernte ich erst später
kennen). Der nächste Tag war wiederum ausgefüllt mit Mathematikaufgaben,
Aufsatz (übrigens eine Bildbeschreibung) und dem Gesundheitstest, sprich
ärztliche Untersuchung. Dann waren wir entlassen.

Die Anfrage eines Mitbewerbers nach dem Ergebnis wurde mit einem "Sie be-
kommen Bescheid" beantwortet.

Wieder daheim befand ich mich in einem Zustand zwischen Warten, Bangen
und Hoffen. Das Warten und Hoffen lohnte sich - am 3.7.1961 hatte ich
mich beim 1. Marineausbildungsbataillon in Eckernförde zu melden. Der Ab-
schied daheim fiel allen schwer. Auf dem Bahnhof schenkte mir mein alter
Schulfreund Herbert einen Fisch aus Stoff, sozusagen ein auf die Marine
bezogenes Geschenk. Ich hätte weinen können.

Fortsetzung folgt

LtzS Schramm

TIGEND HOLZ

TIGEND HOLZ
SB-BAUMARKT
Flbg. Schlwg. Str. 100
Tel. 175 41

E L O W A - S T A F F E L

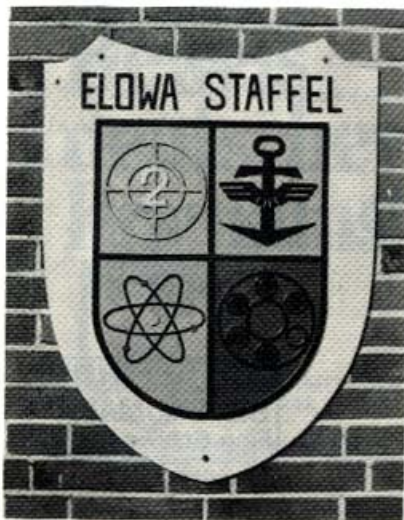
Aufgabe der Technischen Gruppe des MFG 2 ist es, Flugzeuge planmäßig und gesteuert für den Flugdienst bereitzustellen. Die Elektronik- und Waffenstaffel - kurz EloWa-Staffel genannt, ist neben dem Stabszug eine der vier Staffeln, aus denen sich unsere Technische Gruppe zusammensetzt. Nach den Grundsätzen der zentralisierten Technik gelenkt, gliedert sich die EloWa-Staffel entsprechend dem Organigramm in den Geschäftsbereich und die Abschnitte Elektronik und Waffen.

Ergänzend hierzu sei angemerkt, daß wir ca. 250 Betriebsangehörige umfassen, nämlich Offiziere, PUO, UO, Mannschaften, Beamte, Angestellte und Arbeiter.

Unser Auftrag

Von der EloWa-Staffel sind alle Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten der Materialerhaltungstufen 1 und 2 an folgenden Bordgeräten durchzuführen:

- Bord- und Abwurfaffen
- Radaranlagen
- Navigationsanlagen
- Flugregelanlagen
- Bildgeräten
- MB-Sitz



Störbehebung an
der Radar-Anlage

Unser Tätigkeitsbereich beinhaltet ferner die Überprüfung und Bewaffung von Lenkflugkörperwaffen sowie die Kalibrierung sämtlicher Meß- und Prüfgeräte des Geschwaders, sofern diese nicht durch die Herstellerfirmen betreut werden. Für die letztgenannten Aufgaben führen wir eigens eingerichtete Labors, in denen z. T. speziell in den USA ausgebildete Soldaten ihren Dienst versehen.

Letztlich sei erwähnt, daß uns auch z.T. die personelle als auch materielle Verantwortung für den Flugsimulator in Tarp obliegt.

Raumordnung

Wer uns aufsuchen will oder muß, wird es nicht unbedingt leicht haben. Neben dem Geschäftsbereich, dem Flugsimulator und dem Bastel-Shop (hier reparieren wir u.a. auch Radio- und Fernsehgeräte) befindet sich auch die größte und schönste Sauna des Geschwaders - anbei die einzige - im U-Bereich Tarp. Hingegen hat man sich auf die Basis zu bemühen, wenn man zu den mit der Flugzeuginstandsetzung und -wartung befaßten Teileinheiten der EloWa-Staffel gelangen will. Auf der Basis liegen wir sozusagen in unmittelbarer Nähe des Nabels der Technischen Gruppe. Das Gebäude 52 - ursprünglich einmal Elektronikgebäude genannt - beherbergt nämlich neben dem Elektronikabschnitt, in Ermangelung eines eigenen Stabsgebäudes, einen Teil des Stabes der Technischen Gruppe (Kdr T, TS3, TS 1 und Prüfgruppe). Dagegen führt der Waffenabschnitt ein nicht durch Platzangst getrübt Dasein in der EloWa-Halle, in der sich gleichzeitig die vier Störbehebungs-docks befinden.

Eingeweihte wissen natürlich, daß wir außerdem auf der "Line" mit einem Waffenbelade- und einem Elo-Störbehebungs-Team vertreten sind, weil es so besser und schneller geht.

Schließlich hoffe ich nun, daß der interessierte Leser diesen "Wegweiser" benutzen wird, um auch einmal näher die Waffenanlage der F-104 oder die Kunst kennenzulernen, Elektronen so zu führen, daß sie dort hingelangen, wo sie ankommen sollen.

H. Bliss
OltzS Ing. (grad.)



TIGEND HOLZ

Überprüfung der
Flugregelanlage

BILANZ SEGEL-AUSBILDUNG '74

Auch in diesem Jahr war es wieder möglich, in Tarp den BR-Segelschein des Deutschen Segler-Verbandes zu erwerben.

68 Teilnehmer aus Tarp und Umgebung hatten sich für den Lehrgang angemeldet.

Da alle Teilnehmer unterschiedlich vorbelastet waren, wurde zunächst mit einer gründlichen theoretischen Ausbildung begonnen. Die Ausbildung umfaßte die Fächer:

Seemannschaft, Navigation, Wetterkunde und Gesetzkunde.

Die theoretische Ausbildung hatte am 18. 02. 1974 begonnen und wurde am 27. 05. 1974 mit einer Prüfung abgeschlossen.

Schwund ist bei jeder Sache, wie man so zu sagen pflegt und somit reduzierte sich die Teilnehmerzahl auf natürliche Weise von 68 auf 52.

Nun war es endlich soweit. Die Landratten entpuppten sich, bis auf die Seebeine, zu richtigen Seemännern und nicht zu vergessenen Seefrauen; denn auch die Damen waren im Kursus gut vertreten.

Der erste Termin für eine Nachtfahrtausbildung auf der Förde mit dem herrlichen, auf Yacht getrimmten Fischkutter von Clubkamerad Martens wurde festgelegt.

Nach Abschluß der Nachtfahrtausbildung folgten weiterhin Segelfahrten auf Marinekuttern und Folkebooten bei der Marineschule in Flensburg, auf Privatjachten von Lehrgangsteilnehmern und als Krönung eine Ausbildungsfahrt in der Eckernförder Bucht mit der 10 KR Zweimasteryacht Barakuda.

Nachdem nun endgültig auch die Seebeine gewachsen waren, folgte die praktische Prüfung. Alle Teilnehmer, die sich bisher bei der theoretischen und praktischen Ausbildung tapfer geschlagen hatten, konnten den Lehrgang erfolgreich zum Abschluß bringen.

Zum Schluß einer erfolgreichen Segelsaison für Ausbilder sowie für Lehrgangsteilnehmer, möchte ich nicht vergessen, als Lehrgangsleiter des Segelkurses all denen meinen Dank auszusprechen, die zum Erfolg des Lehrganges mit beigetragen haben. Einen besonderen Dank an die Tarper Schulleitung, die uns für die Ausbildung die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, an die Ausbilder Herrn Paetzel, Thomsen und Klauenberg, die für den Lehrgang bereitwillig ihre Freizeit opferten. Nicht zu vergessen

meinen Dank und meine Anerkennung an die Lehrgangsteilnehmer Herrn Günther, von Heyer, Pantermüller und Sörensen, die für die praktische Ausbildung kostenlos ihre Yachten zur Verfügung stellten und somit erheblich zum Erfolg der praktischen Ausbildung beigetragen haben.

An der Segelausbildung haben folgende Angehörige des MFG 2 teilgenommen und bestanden:

Btsm Kolbe	TE	OGefr Weiß	TE
OBtsm Burkard	TI	OGefr Schäfer	TE
OMaat Wrage	TI	Gefr Prömpeler	TE
OMaat Kauffmann	TE	Frau Röhr	TE
OMaat Helmich	TI	Herr Erbat	TN
Maat Könemann	TI	Herr Joksziés	TN
HGefr Radzey	TE	Herr Heinrich	TE
OGefr Liedtke	TE	Herr Hammerich	Geophys

J. von Rhein
(von Rhein)
Beauftragter des
Yachtclub Meteor

TEXTIL-BORNHÖFT

SÜRUP: Bismarckstraße 1 (04635) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (04638) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg

FUSSBALL

Am 12. September um 10.00 Uhr fand das Fußball-Endspiel um die Flottenmeisterschaft beim MFG 2 in Tarp statt. Auch in diesem Jahr galt das MFG 3 als klarer Favorit.

Gleich zu Beginn des Spieles übernahm das MFG 5 aus Kiel die Regie und stürmte auf das Nordholzer Tor, wobei es jedoch von der gut gestaffelten Abwehr des MFG 3 gestoppt wurde. Das MFG 3 verlegte sich auf schnelle Kontervorstöße und überließ dem MFG 5 das Mittelfeld, welches dadurch leichte Feldüberlegenheit erhielt, es aber nicht verstand, diese zum eigenen Vorteil zu nutzen.

Die erste große Torgelegenheit hatte jedoch das MFG 3 in der 12. Minute mit einem Pfostenschuß, wobei der Rechtsaußen im Nachschuß frei vor dem Tor vergab. In der 19. Minute verfehlte der Kieler Mittelstürmer mit einem scharfen Kopfball nur knapp das Tor. Die Nordholzer, die immer gefährlicher vor dem Kieler Gehäuse auftauchten, erzielten dann in der 24. Minute durch einen Kopfball von Bosse das 1 : 0. Im Gegenzug hatten die Kieler durch ihren Mittelstürmer die Chance zum Ausgleich, als dieser an dem herauslaufenden Torwart scheiterte. In der 34. Minute erlief sich der Nordholzer Rechtsaußen Brudnewicz einen Fehlpaß des linken Kieler Verteidigers und spitzelte den Ball an dem herauslaufenden Torwart vorbei ins Tor zum 2 : 0. 2 Minuten später stand der gleiche Spieler wieder alleine vor dem Kieler Torwart, traf den Ball jedoch nicht richtig, so daß er am Tor vorbei rollte. Mittelfeldspieler Treffenfeld erzielte in der 40. Minute das 3 : 0 für Nordholz, als die Hintermannschaft des MFG 5 auf einen Abseitspfiff des Schiedsrichters wartete. Im Gegenstoß erhielt der Linksaußen der Kieler nach einem Freistoß den Ball, schoß aber frei vor dem Torwart stehend den Ball über's Tor. Dies war vor der Pause die letzte Tormöglichkeit für das MFG 5.

Nach dem Anpfiff zur 2. Halbzeit stürmte gleich wieder das MFG 5, wobei der Mittelstürmer 8 m vor dem Tor überhastet vergab. In der 51. Minute erzielte das MFG 3 durch Bosse das 4 : 0, nachdem Olzewski durch eine schöne Einzelleistung erst 2 Verteidiger und den Torwart aussteigen ließ und dann zurück auf Bosse paßte, der den Ball nur einzuschieben brauchte. In der 59. Minute konnte der rechte Verteidiger der Nordholzer nach einem Schuß des Kieler Linksaußen im letzten Augenblick auf der Linie klären.

Das 5 : 0 erzielte in der 65. Minute ebenfalls wieder Bosse mit einem Kopfball ins obere rechte Toreck, nach einer Flanke von Olzewski, der in der 2. Halbzeit der gefährlichste Nordholzer Stürmer war. Den Kieler Anschlußtreffer zum 5 : 1 erzielte in der 66. Minute Hoche mit einem unhaltbar verwandelten Elfmeter. In der 70. Minute scheiterte Krebs mit einem scharfen Schuß am Außennetz des Kieler Tores. In den letzten 15 Minuten kam das MFG 5 wieder stärker auf und erzielte in der 80. Minute durch Taschka, der eine Flanke unhaltbar ins rechte Eck köpfte, das 5 : 2. Den Schlußpunkt setzte schließlich in der 83. Minute Treffenfeld, der aus einem Gewühl vor dem Kieler Tor heraus zum Endstand 6 : 2 einschob. Beide Mannschaften hatten bis zum Schlußpfiff noch einige Chancen das Ergebnis zu verbessern; so daß MFG 3 in der 86. Minute, wo Olzewski's Schuß nur mit Mühe vom linken Verteidiger auf der Torlinie abgewehrt wurde und in der 88. Minute, wo ebenfalls Olzewski frei vor dem Kieler Tor, den herauslaufenden Torwart anschoß. Die letzte Gelegenheit hatte das MFG 5 in der 89. Minute, als der Nordholzer Torwart Mertha einen von Schmidt plazierte geschossenen Elfmeter abwehren konnte.

Alles in allem hat das MFG 3, das taktisch und spielerisch eine ganze Klasse besser wirkte, verdient gewonnen. Die Stürmer des MFG 5 waren, besonders in der 2. Halbzeit, zu unkonzentriert und zu zögernd im Abschluß.

Im Anschluß an das Spiel dankte der Chef des Stabes beim Flottenkommando, Kapitän zur See Deckert, beiden Mannschaften für ein streckenweise hartes, aber dennoch faires Spiel, wobei auch die Zuschauer (ca. 40 vom MFG 5, 10 vom MFG 3 und nur 25 - 30 vom MFG 2 !!!!!) auf ihre Kosten kamen, und übergab dem Mannschaftsführer des MFG 3 die Wanderplakette des Befehlshabers der Flotte, die nun nach dem dreimaligen Gewinn der Flottenmeisterschaft in den endgültigen Besitz des MFG 3 übergeht.

Das MFG 3 trifft nun im Endspiel um die Marinemeisterschaft auf den Meister des Marineamtes.

Grümbel, Bsm, G-Stab



TREFFENHOLZ
SB-BAUMARKT
Flbg. Schwlg. Str. 100
Tel. 17541



GEHEIMNISKRÄMER ?

Es liegt im Wesen einer Geschwaderzeitschrift, von Zeit zu Zeit besondere Ereignisse, und vor allem Erfolge, der einzelnen Einheiten zu veröffentlichen. Das ist gut und richtig. Wie sollte es auch sonst zum Verständnis und zur Zusammenarbeit kommen, wenn +egmont+, hier als Kommunikationsmittel, nicht helfend eingreifen würde? Doch bejubelt wird meistens, was ohnehin bekannt ist, und - "Was das Auge nicht sieht, tut dem Herzen nicht weh"!

Im FS 2/S 2-Bereich ist alles anders. Hier gibt es keine Erfolge zu melden. Es ist nicht einmal bekannt, was eigentlich getan wird. Ja, man kann sogar behaupten, wenn aus dem Nachrichten- oder Sicherheitsbereich etwas bekannt wird, dann ist eine Panne passiert. Über der Tür des FS 2 stehen die Worte: "need to know", was frei übersetzt "Kenntnis nur wenn nötig" bedeutet. Und, seltsam, allgemein wird angenommen, jeder Geheimnisträger dürfte alles wissen. Dem ist aber nicht so. Weil hier sehr vorsichtig operiert wird, entsteht der Nimbus der "Geheimniskrämer". Sie werden belächelt bis verspottet - aber es ärgert sie nicht einmal. Die Maßnahmen des FS2/S 2 werden sich nie großer Beliebtheit erfreuen. Es wäre aber nicht nur zu wünschen, sondern zwingend notwendig, daß auch der letzte Geschwaderangehörige Verständnis für nachrichtendienstliche und sicherheitsmäßige Handlungen aufbringt. Bereitschaft zum Dienst, Verschwiegenheit und Wachsamkeit sollte für alle gelten. Wer will denn schon ein Eigentümer schies-sen?

Albert Hausen



W. Leder Nutzfahrzeuge
Flensburg-Weiche Ruf 0461/9515
Krafffahrzeug-Reparatur

Magirus Deutz



neuer leiter geophys

Am 01.10.1974 wurde der Dipl. Meteorologe Oberregierungsrat Horst Hennig Leiter der Geophysikalischen Beratungsstelle Tarp, nachdem er bereits als stellvertretender Leiter dieser Dienststelle seit dem 01.08.1974 eingesetzt war.

Herr Hennig wurde am 11.11.1929 geboren. Er machte 1958 in den Hauptfächern Meteorologie und Geophysik sein Examen. 1959/60 war er als Meteorologe auf dem Frankfurter Flugplatz und im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes beschäftigt. Einer Laufbahnausbildung schloß sich im Oktober 1962 eine Tätigkeit beim Stab Flottenkommando an. Dazwischen fuhr Herr Hennig ein Jahr als Bordmeteorologe auf SSS "Gorch Fock" zur See. Von 1969 - 1971 hat er auf der Geophysikalischen Leitstelle beim MFG 1 gearbeitet.

**Wir sind Ihre Spar-Bank,
weil wir vor das Sparen
die persönliche Beratung
gesetzt haben. Sprechen
Sie mit uns  WESTBANK**

**wir
sind
für SIE
da**

ES WAR MAL WIEDER SO WEIT

Zum vierten Male hatte der DRK-Ortsvorstand Bollingstedt/Langstedt zu einer gemeinsamen Übung die Sanitätsstaffel des MFG 2 eingeladen. Nach intensiver Planung und Vorarbeit war es dann am 25.09.74 soweit. Eine kleine Fahrzeugkolonne setzte sich in Richtung Bollingstedt in Marsch. Dank des guten Wetters verlief der Aufbau des Truppenverbandsplatzes am Mühlenteich recht schnell und reibungslos. Da der normale Dienstbetrieb voll weiterlief, d. h. 9 Soldaten haben täglich Wache, erfolgte die anschließende Ausbildungsphase in 2 Törns. Hierbei wurden die Neuzugänge des Sanitätspersonals gleich mit dem Aufstellen der Zelte und dem Gebrauch von Instrumenten und Geräte vertraut gemacht. Errichtet wurden eine Aufnahme- und Schockbekämpfungs-, Röntgen-, Labor- und Krankenstation sowie in einem getrennten Zelt der Operationsraum. Der Tagesdienst jedes Törns war morgens ausgefüllt mit theoretischem Unterricht und praktischen Übungen. Wer sich nachmittags nach den Berge- und Transportübungen im Büschauer Forst schon auf den Abend freute, wurde nach dem Abendbrot bitter enttäuscht. Formaldienst, Bewegungsformen und Gangarten im Gelände sowie ein Nachtmarsch von 12 km standen noch auf dem Dienstplan. Ziel dieser Ausbildung war eine anschließende gemeinsame Übung mit dem DRK Bollingstedt. Erstmals nahmen an dieser Übung auch aktive Mitglieder des DRK mit ihren Fahrzeugen teil. Während am Samstagmittag die letzte Einsatzbesprechung stattfand, wurden bereits in zwei Gruppen einige Soldaten und Angehörige des TSV Bollingstedt zu Schwerverletzten geschminkt. Dargestellt wurden großflächige Verbrennungen, Schädel - Hirnverletzungen sowie Lungen- und Bauchverletzte. Mit einer gemeinsamen Bergeübung und anschließender Wundversorgung der Verletzten nach einem angenommenen Verkehrsunfall wurde die Übungsserie eingeleitet. Die Verletzten wurden mit den Sanitätsfahrzeugen der Staffel und den Krankenwagen der DRK-Bereitschaft zur weiteren ärztlichen Versorgung auf den TVP transportiert. Vom Ausbildungsstand des Sanitätspersonals überzeugte sich während der Übung auch der Kommandeur der Marinefliegerhorstgruppe, FKpt Grünberg. Als abschließende Übung wurde noch einmal im Wochenendhausgebiet ein schwerer Verkehrsunfall simuliert. Hierbei verlief vor allem die Brandbekämpfung des brennenden Pkw's recht schwierig. Um so schneller aber erfolgte der Abtransport der Verletzten zum Sanitätszelt. Für die vielen Zuschauer war diese Demonstration be-

stimmt ein besonderes Erlebnis.

Mit einem Lagerfeuer am Mühlenteich wurde dann der gemütliche Festabend eingeleitet. Das Sanitätszelt war inzwischen zum Festzelt umgestaltet, und der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Silberstedt erfreute die Anwesenden mit flotten Weisen. Aus dem Verkauf einer Tombola wurde der Reinerlös dem DRK-Kindergarten Bollingstedt zur Verfügung gestellt.

Abschließend kann man die gemeinsame Übung trotz einiger kleiner organisatorischer Mängel als gelungen bezeichnen. Neben der Bestätigung des eigenen Könnens wurden doch hier und da Fehler entdeckt, die einer Verbesserung bedürfen. Wie wichtig ein gut funktionierender Notdienst ist, vor allem in ländlichen Gegenden, zeigen uns immer wieder Katastrophen verschiedener Art.

Das gemeinsame Ziel aller freiwilligen Helfer des DRK und der Sanitätsstaffel ist die ständige Abwehr von Gefahren bzw. eine gezielte Hilfeleistung für den verletzten Menschen.

HB Seidel

Bauunternehmen Peter Kahle

2391 Timmersiek Tel. 04608 / 425

Planung und Ausführung schlüsselfertiger

Bauten

interview

Wir interviewten diesmal Herrn Hans Brockmann, der als Flugzeugmechaniker in unserem Geschwader tätig ist.

Er wurde am 21. Februar 1942 in Cuxhaven geboren, besuchte 8 Jahre lang in Groden die Volksschule und erwarb Anfang April 1958 nach 3-jähriger Lehrzeit auf der damaligen "Beckmann Werft" (heute Unterweser Reederei) seinen Facharbeiterbrief als Blechschlosser. Auf Grund der Werftkrise 1958/1959 wurde er Anfang 1959 entlassen und filiierte ein 3/4 Jahr lang in einer Fischfabrik Fische.

Ende 1959 bewarb sich Hans Brockmann bei der Bundesmarine, wurde im März 1960 nach Wilhelmshaven zur Aufnahmeprüfung bestellt und dann zum 1. Juli 1960 nach Glückstadt zur damaligen 3. Schiffstammabteilung eingezogen. Den 3 Monaten



Grundausbildung schloß sich der Gastenlehrgang in Eckernförde an. Danach erfolgte die Versetzung zur Aufklärungsstaffel in Jagel. Hier erwarb er in der AAP (Ausbildung am Arbeitsplatz) die Qualifikationen ATN 8 am Flugzeugmuster "Gannet" und ATN 7 an der "Seahawk", dem Vorläufer der F 104. Wieder folgte ein Lehrgang, diesmal 4 1/2 Monate in Faßberg, Ausbildung zum Flugzeugmetaller. Zurückgekommen nach Jagel erhielt er einige Zeit danach die Befähigung, Inspektionen an Flugzeugen durchzuführen. Am 1. April 1964 wurde er zum Hauptgefreiten befördert. 1963, bei der Umschulung auf F 104, erfolgte eine Verlegung nach Eckernförde. Hierbei ließ sich Hans Brockmann zum Flugzeugmechaniker umschulen, da diesem Fachgebiet sein eigentliches Interesse galt.

Von Eckernförde aus wurde er im 3. Quartal 1964 zum Maatenlehrgang kommandiert, und von Plön aus kam er mit dem Vorkommando nach Eggebek, dem neuen Flugplatz des MFG 2. Seit dieser Zeit ist er hier in Eggebek.

Am 1. April 1965 wurde er zum Obermaaten befördert. Kurz danach fragte er an, ob er Berufssoldat werden könnte, erhielt jedoch einen abschlägigen Bescheid. Er verzichtete daraufhin, weiterführende Lehrgänge zu besuchen, und blieb so bis zum Ende seiner aktiven Dienstzeit Obermaat.

Beginnend bereits 1961 war er in zunehmendem Maße beim "Cross-Service", Abfertigungsstelle für platzfremde Flugzeuge, mit Ausnahme knapp eines Jahres (1965) in der Störbehebung tätig. Für 10 Flugzeugtypen erhielt er einen Einweisungslehrgang - den ersten 1961 in Leck, wo damals noch das Jagdgeschwader 71 stationiert war - auf weitere eine Kurzeinweisung.

Cross-Service-Lehrgänge besuchte er u. a. in Florennes (Belgien), Leenwarden (Holland), Husum, Uetersen. So war er auch von Anfang an bei der Cross-Service-Station, die in Eggebek aufgemacht wurde.

Stolz ist er auf die Wappensammlung, die im Aufenthaltsraum bei Cross-Service an der Wand hängt. Sie umfaßt inzwischen 63 Wappen. Zufriedene Besatzungen von Gastmaschinen spendeten sie. Herbst 1971 wurde



er von Cross Service abgezogen und der "Line" (wo die Flugzeuge des Geschwaders gewartet wurden) zugeteilt. Dort blieb er bis zum Ende seiner Dienstzeit, Ende Juni 1972, und nach einem Monat Urlaub fing er am 1. August 1972 als Zivilist auf der gleichen Stelle wieder an. Während seiner militärischen Dienstzeit hat Hans Brockmann nicht wenige Auslandskommandos



mitgemacht. Allein elfmal gehörte er zur Geschwaderabordnung in Sardinien, war beim Staffelaustausch in Tanagra (Griechenland), Vaerlose (Dänemark) Binnbrook (England), Falkenburg (Holland) und auf verschiedenen deutschen Plätzen. Er hat dabei viele Eindrücke gewonnen und Erfahrungen gesammelt, die er nicht missen möchte.

In Transportmaschinen ist er oft mitgeflogen, "hat" ca. 50 Stunden "Piaggio", nur ein Mitflug auf der F 104 fehlt noch.

Er war nicht nur auf vielen Auslandskommandierungen und anderen deutschen Flugplätzen, sondern ist auch sportlich engagiert. So ist er viermal bei der "Kieler Woche" im Kutter mitgesegelt und errang dabei mit seiner Mannschaft dreimal den 1. Platz. Er spielte Fußball und wurde im Handball dreimal mit seinen Kameraden Geschwadermeister. Fußball hat er inzwischen aufgegeben, weil er feststellte, daß er mit seinen 102 kg Lebendgewicht im Spurt oft nicht mehr ganz so schnell ist, wie manche Gegenspieler.

"Das schlimmste Erlebnis, das ich in meiner Laufbahn als Techniker hatte," sagt Hans Brockmann, "war der Absturz der TF 104, bei dem Korvettenkapitän Ramm und Oberleutnant Lehmkuhl ums Leben kamen." Als erster Wart hatte ich vor dem Start die Maschine abgefertigt, die dann nicht vom Flug zurückkam. Er war sich keiner Schuld bewußt, vielleicht irgend etwas nicht richtig gemacht oder vergessen zu haben, es hat ihn aber sehr mitgenommen. Die bange Frage, ob der Pilot mit dem Flugzeug, das sie abgefertigt haben, auch heil zurückkommt, beschäftigt die Warte immer, meint er.

Am 5. Juni dieses Jahres mußte er die "HKL", die "Line" leider, wie er sagt, verlassen, weil die Stelle wieder mit einem Soldaten besetzt wurde. Nach einem kurzen Zwischenspiel in der Tankwerkstatt kehrt er jedoch am 1. Oktober zu seiner früheren Tätigkeit zurück. Im "Post Dock" wird er als 1. Wart eingesetzt. (Im "Post Dock" werden die Flugzeuge, die aus der Werft kommen, u. a. auch für Testflüge klargemacht. Das bedeutet erhöhte Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Warte).

Zum Schluß fragten wir, ob er - sollte er nochmal vor der Entscheidung stehen - wieder Soldat werden und auch in die gleiche Laufbahn einsteigen würde. "Ja, unbedingt!" ist seine Antwort.

-ng-



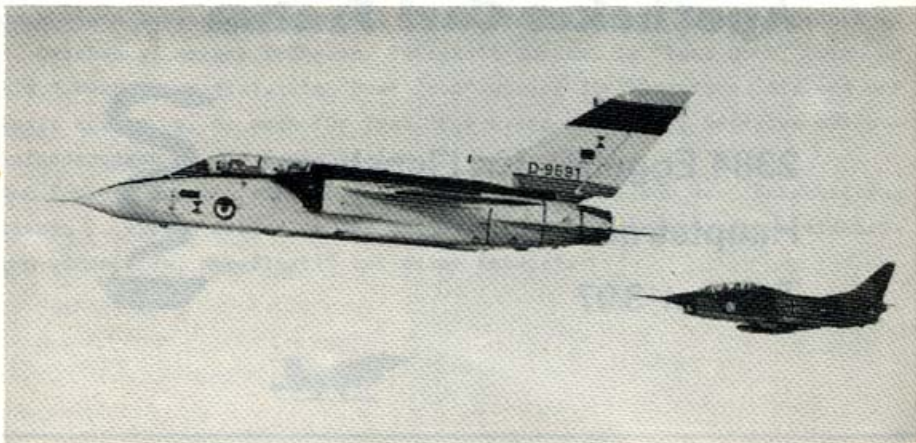
DAS MRCA FLIEGT

Aus "MBB Aktuell"

Manching. Der Prototyp 01 des MRCA/Panavia hat am 14. August erfolgreich seinen Erstflug absolviert. Der Beginn der Flugerprobung des ersten von insgesamt neun Prototypen stellt den bisher wichtigsten Meilenstein des MRCA-Programms dar, zu dessen Verwirklichung sich vor fünf Jahren Großbritannien, die Bundesrepublik Deutschland und Italien zusammenschlossen. Ziel dieses europäischen Gemeinschaftsprogramms ist die Einführung des Mehrzweckkampfflugzeuges bei den Luftwaffen der drei beteiligten Länder und den Deutschen Marinefliegern von 1977/1978 an.

Zu seinem ersten Flug startete der von MBB in Ottobrunn endmontierte Prototyp bei MBB in Manching. Die am MRCA beteiligten Manchinger Mitarbeiter trafen in Zusammenarbeit mit der benachbarten Erprobungsstelle 61 der Bundeswehr im Laufe des Nachmittags die letzten Vorbereitungen. Sie arbeiteten im Schweiß ihres Angesichts: lähmende Hitze lastete an diesem 14. August, dem bis dahin heißesten Sommertag des Jahres, über Manching.

Gegen 17.00 Uhr stand die Maschine startklar auf der Piste. Wenig später starteten nacheinander die beiden "chasers", eine Fiat G 91 und eine TF-104 Starfighter der E-Stelle. In geringster Höhe flogen diese Begleitflugzeuge einige Minuten lang über dem MRCA, als es anrollte, über die Startbahn jagte und -eine eindrucksvolle Demonstration seiner Kurzstartfähigkeit - schon nach sehr kurzer Rollstrecke abhob. 17.10 Uhr zeigte die Uhr des Berichterstatters.



Im steilen Winkel zog die Maschine hoch und war im Nu den Blicken entschwunden. Das Einziehen (und später das Ausfahren) des Fahrwerks spielte sich ebenso außerhalb der Sichtweite ab wie das Ein- und Ausfahren der Lande- und Nasenklappen und alle sonstigen Punkte des ersten Erprobungsprogramms, das während des Fluges durchexerziert wurde. Fast eine halbe Stunde lang mußten die Augenzeugen des Erstflugs warten. Dann erschien das MRCA wieder am Horizont, präsentierte sich ihnen in zwei Vorbeiflügen in niedriger Höhe und beeindruckte schließlich - kurz vor 18.00 Uhr - mit einer glatten Landung unter Einsatz der Schubumkehr.

Testpilot:

Keinerlei Probleme.

Der Pilot, Paul Millett von BAC, bestätigte anschließend den Eindruck der Zuschauer: "Wir hatten keinerlei Probleme, alle Systeme funktionierten fehlerfrei". Ihm und seinem MBB-Kollegen Nils Meister, der auf dem zweiten Sitz mitgeflogen war, blieb nur noch übrig, den zweiten Teil der Anstrengungen eines Erstfluges durchzustehen: Sie mußten so vielen Gratulanten die Hand schütteln wie nie zuvor in ihrem Leben.

BAC: British Aircraft Corporation



GFSTND - Einweihung



Am 6. September um 15.00 Uhr übergab der Kommodore des MFG 2 den umgebauten oberirdischen Geschwadergefechtsstand seiner Bestimmung.

Der oberirdische Gefechtsstand war unter Leitung des Projektoffiziers KptLt Krusemeyer und des HptBtm Donner in 2 1/2

Wochen modernisiert und den neuesten Anforderungen angepaßt worden.

Mit einer kurzen Ansprache dankte der Kommodore allen Beteiligten für ihre schnelle und unbürokratische Hilfe. Der Gefechtsstandumbau ist ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit aller beteiligten zivilen und militärischen Dienststellen des MFG 2.

KptLt Krusemeyer

**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDEBY
FERNSPRECHER: 04638/7110

ABSCHIED VOM mfg 2

ABSCHIED VON tarp

Es hat sich sicherlich inzwischen herumgesprochen, daß der Heimleiter des Soldatenheimes, Herr Geßler, "sein" Heim in andere Hände gibt, um ein neues, größeres Heim in Olpenitz zu übernehmen. Seine Gattin und er möchten Tarp nicht großlos verlassen und baten den +egmont+, folgende Zeilen zu veröffentlichen:

Ich habe das Soldatenheim Tarp am 01.01.71 übernommen. Seit damals konnten meine Frau und ich viele Pläne verwirklichen. Leider blieben aber auch manche Wünsche unerfüllt. Die kontinuierliche Aufbauarbeit wurde gefährdet, als in der Kaserne Tarp die Unteroffiziersgemeinschaft ihr Heim übernehmen konnte. Nach kurzer Zeit hat sich aber dann doch gezeigt, daß die befürchtete Konkurrenz nicht spürbar ist. Ebenso ist es aus der Sicht des Soldatenheimes zu bedauern, daß die Mütterschule in Tarp neue Räume bekam. Dadurch ging eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit zu Ende, wenngleich sich die Räumlichkeiten im Heim manchmal als zu klein erwiesen. Trotz allem ist aber das Soldatenheim Tarp ein Treffpunkt von uniformierten und zivilen Bürgern geblieben und kann von sich behaupten, auch noch Freizeit- und Begegnungsstätte zu sein. Auf diese Tatsachen sind meine Frau und ich ein wenig stolz, wenn es uns auch ein wenig traurig stimmt, daß trotzdem immer noch viele Soldaten mit dem Freizeitangebot des Heimes nicht zufrieden sind. Dazu möchten wir den Vergleich mit der Wirtschaft heranziehen, daß sich ein Angebot auch nach der Nachfrage richtet. Wenn unsere angebotenen Kurse und Unterhaltungen (z.B. Preisskat) so wenig, teilweise gar keine Resonanz finden, dann darf sich der Soldat nicht darüber wundern, wenn wir die eine oder andere Veranstaltung "sterben" lassen mußten. Das führt dann leicht zu dem falschen Schluß, daß wir zu wenig bieten. Aber man muß bedenken, daß ein Soldatenheim nicht nur zusetzen darf; es muß kostendeckend arbeiten.

In unserer Zeit als Heimleiter - Ehepaar konnten wir alle uns über eine Reihe von Neueinrichtungen freuen: es entstand eine Minigolfbahn, der Gastraum bekam ein neues, gemütliches Aussehen, es entstand ein Anbau, in dem die Discothek und die Werkräume eingerichtet werden konnten. Zu den Verschönerungen allgemeiner Art ist jetzt noch ein Kinderspielplatz gekommen. All diese Dinge wären aber nicht ohne die vorbildliche Unterstützung durch die Führung des MFG 2 und der Standortverwaltung in Eggebek

möglich gewesen. Diesen beiden Stellen möchten wir ebenso dank sagen, wie der Wehrbetreuung, ohne die keine Veranstaltung durchzuführen wäre. Hier gilt unser besonderer Dank Herrn Larm, der dem Soldatenheim mit viel Idealismus und großem persönlichen Engagement immer eine große Hilfe war und hoffentlich bleiben wird. Viele dieser Veranstaltungen waren ein großer Erfolg, es gab aber - wie immer im Leben - auch Enttäuschungen, die nicht nur auf mangelnden Zuspruch der Soldaten und der Zivilbevölkerung zurückzuführen waren. Nach einer leider mißglückten Veranstaltung kann derjenige leicht darüber herziehen, der die wirklichen Hintergründe nicht kennt. Man sollte aber nicht ein öffentliches Podium für polemische Kritik suchen, sondern uns, das Heimleiter - Ehepaar, zu einem offenen Gespräch aufsuchen.

Zum Schluß möchten wir unserem Nachfolger die gleiche gute Unterstützung und Zusammenarbeit, aber auch ein wenig mehr Verständnis seitens der Gäste wünschen. Wir hoffen, daß er in Tarp einen bedeutenden Schritt auf seinem Lebensweg machen kann, und ihm und seiner Familie Gesundheit und Erfolg beschieden sein möge.

Ihnen, den Gästen des Soldatenheimes, wünschen alles Gute, Glück und Zufriedenheit

Ihre

Sebastian u. Lieselotte Jantke

schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

ERNTEDANK

Jedes Jahr im Herbst veranstalten viele Dörfer ein Erntefest, meistens nachdem die Ernte fast eingebracht ist. So wird es auch in Eggebek geschehen am 19. 10. 74 in Thomsens Gasthof um 20.00 Uhr. Ein kleines Unterhaltungsprogramm wird den Abend einleiten. Es tanzt die Tanzgruppe Eggebek, es singt der gemischte Chor Tarp-Eggebek und es spielt die Theatergruppe ein kleines plattdeutsches Stück "De verflixte Pann". Anschließend fordern die "Blue Boys" zum Tanz bis in den frühen Morgen auf. Der Ortskulturkreis Eggebek-Langstedt, als Veranstalter dieses Festes möchte hiermit auch alle Bürger aus Tarp - Eggebek - Langstedt und Umgebung herzlichst dazu einladen. Wir wünschen Ihnen allen ein netten Abend.

Der Ortskulturkreis

Eggebek - Langstedt

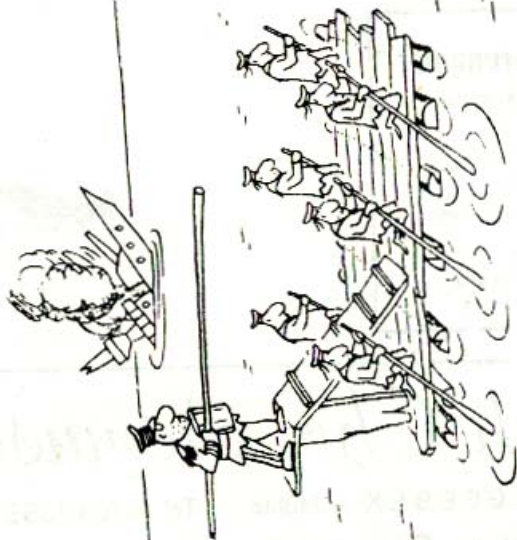
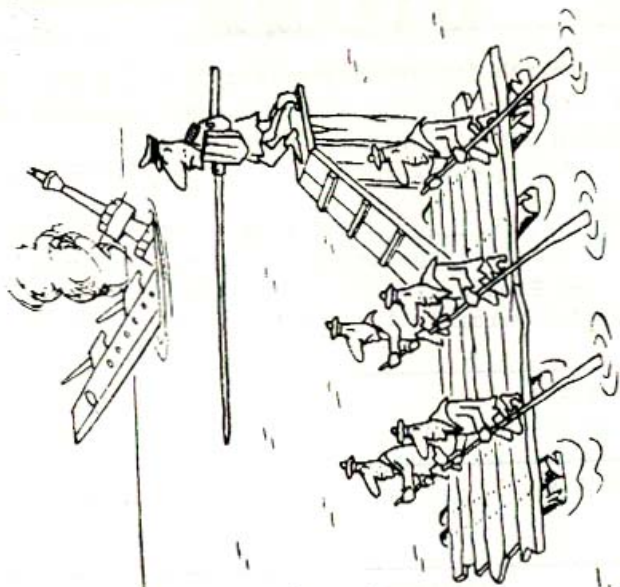
I. Hahn



*Umzug ist
Vertrauenssache!*

Ruf: 0461/26511

**beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr**



BESTELLSCHEIN



hier abschneiden ↓

Hiermit bestelle ich die Geschwaderzeitung + e g m o n t + zur Lieferung ab Ausgabe _____ an die unten stehende Adresse. Bitte übersenden Sie mir auch die Hefte Nr.: _____, die in meiner Sammlung noch fehlen!

Die Schutzgebühr* für _____ Hefte habe ich im Voraus auf das Konto 18011719 der Kreissparkasse Flensburg, Zweigstelle Tarp, überwiesen / per Postanweisung / in bar bezahlt.

* pro Heft im Postversand: 1,-- DM)

N a m e

()

PLZ O r t

Straße Hausnummer U n t e r s c h r i f t

HUK - Versicherungen

preiswert und umfassend

Rita Dolle
239 Flensburg-Mürwik
Travestraße 1a
Tel. 0461/36523 - 28502

VERTRAUENSMANN
für Kfz-, Lebens- und
Sachversicherungen.



Heinrich Chr. Asmussen

2384 EGGE BEK - Mühle Tel. 04609/355

Mühlen - Silobetrieb - Landhandel

Kohlen - Heizöl - Torfmuß
Grillkohle - Dünger - etc.



berlin

Vom 01.09. - 07.09.1974 wurde von der ÖTV in Verbindung mit der Organisation Arbeit und Leben ein Ost-West Erwachsenenseminar durchgeführt. Mit 34 Teilnehmern aus Schleswig-Holstein ging die Fahrt am Sonntag, dem 01. Sep. um 08.00 Uhr vom ZOB Schleswig an den Start. Bei sonnigem Wetter führen wir über Lauenburg durch die DDR (Transitstrecke) nach West-Berlin. Die Grenzkontrollen verliefen glatt und ruhig. Um 18.00 Uhr waren wir in unserem Quartier angekommen. Nach Zimmerverteilung gab es Abendbrot und dann wurde der erste Erkundungsgang des Berliner Wirtschaftslebens durchgeführt.

Montag, den 02.09.1974

Mit Stadtrundfahrt und dem Besuch der Gedenkstätte Plötzensee wurde der erste Tag unseres Seminars eingeleitet. Nach dem Mittagessen gab es die Information und das Programm für die Woche unseres Seminars.

Von 15.00 - 18.00 Uhr kam ein Referent des Informationszentrum Berlin und hielt das Referat:

"Die Situation Berlins nach Inkrafttreten der Berlinvereinbarung." (Dieses Referat wurde von B. Thomas vorgetragen, ich zitiere einige Schwerpunkte).

03. September 1971

Unterzeichnung des Viermächte-Abkommens. Auf der Grundlage des fortbestehenden Viermächte-Status (für ganz Berlin) werden die Rechte und Verantwortlichkeiten der drei Mächte für die Westsektoren Berlins bestätigt und wesentliche Verbesserungen der Lebensbedingungen für die Bewohner der Stadt vereinbart. Die Sowjetunion gewährleistet, daß der zivile Personen- und Güterverkehr zwischen den Westsektoren Berlins und der Bundesrepublik Deutschland in der einfachsten und schnellsten Weise vor sich geht und ohne Behinderungen sein wird. (Einzelheiten werden später im Transitabkommen vom 17. Dezember 1971 festgelegt). Die gewachsene Bindung zwischen Berlin West und der Bundesrepublik Deutschland werden aufrechterhalten und entwickelt. Erstmals seit 1966 können Westberliner wieder den östlichen Teil der Stadt und die DDR besuchen; eine entsprechende Regelung wurde am 21. Dezember 1971 zwischen der DDR und dem Senat von Berlin im einzelnen vereinbart. Die Bundesrepublik Deutschland wird die Interessen von Berlin

West im auswärtigen Bereich wahrnehmen. Dazu gehört insbesondere die Einbeziehung von Berlin West in die Verträge der Bundesrepublik Deutschland. Die Sowjetunion richtet ein Generalkonsulat in Berlin West ein.

- wird fortgesetzt -

Hans Jörn Kochler

Beim nächtlichen Erwerb einer Kuh soll unser Kommodore ebenfalls eine Melkmaschine erstanden haben.

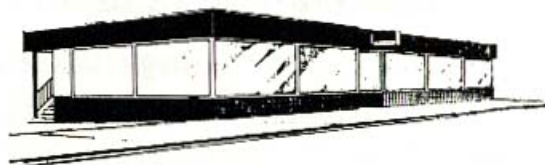


RÜDIGER KALUZA
Malereibetrieb

Ausführung von Malerarbeiten aller Art

2384 Eggebek
Osterreihe 10

Tel. 04609 / 5142



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBÖDEN · FLIESEN · PVC-BÖDEN · AUSLEGEWARE · In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE · MASCHINEN · BAUTEILE · KLEBER · HÖLZER aller Art · HEIMWERKER von AEG · BOSCH · BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 TARP Tel. 04638 / 955 + 956

als versorger

in deci

19. 06. -

12. 07. 74

Im Februar fragte mich Oltz Krumbholz, ob ich keinen PUO der Fachrichtung 63 wüßte, den man als Versorger mit nach Deci schicken könnte. Ich wußte auf Anhieb einen: MICH!!! Ich war noch nie in Deci und wollte mir diese Chance nicht entgehen lassen. Die Untersuchung auf Auslandsverwendungsfähigkeit überstand ich ohne Beanstandungen. Es konnte also losgehen.

Am 19. Juni gegen 09:00h war Take-Off in Hohn. Nach ca. 3 1/2 Stunden ruhigem Flug landeten wir in Deci. Das erste, was mir auffiel, war die Hitze. Sofort raus aus der Jacke, Schlips weg und "Anzug Sommer"!

Wir wurden in Block 14 untergebracht, der den älteren Deci-Fahrern wohlbekannt ist. Maria - die Putzfrau - führt immer noch ein wortgewaltiges Regiment über die Unterkünfte. Noch am gleichen Abend trafen wir uns beim "Banditen" zum ersten Lambrusco und zu den ersten Spaghetti.

Der erste Arbeitstag auf der Line war ein echtes Erlebnis für mich. Endlich konnte ich mal unmittelbar miterleben, was die Technik als Arbeit bezeichnet. Mir als "technischem Ungeheuer" hat die Tätigkeit der Warte, der Waffen-Mixer, der Radar- und Funk-Menschen, überhaupt der Arbeitseinsatz der gesamten Techniker sehr imponiert. Ich selbst versuchte, mich irgendwo und irgendwie als "HIWI" beschäftigen zu lassen. Unter ständiger Aufsicht und Anleitung des Fachpersonals konnte ich recht schnell Bomben unter die Maschine hängen, Üb-Raketen laden und andere Kleinigkeiten erledigen. So auch das Zusammensetzen der Üb-Raketen und das Laden der Übungsbomben mit Rauchsignalpatronen. So verlief jeder Tag abwechslungsreich und interessant für mich.

Nach Dienst war freies Manöver. Entweder gingen bzw. fuhren wir zum Baden nach Poetto, oder wir bummelten durch die Straßen von Cagliari. Schnell waren auch Bekanntschaften mit Amerikanern und Engländern geschlossen. Mit diesen neuen Freunden wurde dann auch manches Bier ausgetrunken. Als unsere amerikanischen Freunde wieder zurück nach Spanien verlegten, wurden sie von uns mit einer feucht-fröhlichen Grill-Party am Strand von Poetto verabschiedet.

Der einzige Wermutstropfen während unseres Deci-Aufenthaltes war die mißglückte Landung von KptLt Jambor (MPG 1). Zum Glück ist dem Piloten nichts passiert. Wir wurden erst auf den Unfall aufmerksam, als plötzlich die Sirene am Tower losheulte und die Feuerwehr mit einem Blitzstart losraste.

TIGENO

Inzwischen war der Pilot schon ausgestiegen und hatte sich in Sicherheit gebracht. Die Feuerwehr überzog die Maschine mit einem Schaumteppich. Einige Stunden später stand das Flugzeug hinter dem Hangar und wurde von uns gereinigt. Anschließend wurde das Instrumentenbrett und der Schleudersitz aus der Maschine genommen. Einen Tag bevor wir zurückflogen, kam ein Team aus Jagel, um die Maschine auseinanderzunehmen.

Ein erfreulicher Höhepunkt war die Grill-Party mit den Piloten. Es gab Steaks und Wein satt. KptLt Landwehr (TO) und KptLt Martin (Kommandoführer) sparten nicht mit Lob und Anerkennung für das Bodenpersonal. Unter fröhlichen Liedern und einigen lustigen Einlagen verrannen die Stunden und der Wein ziemlich schnell. Am nächsten Morgen sahen die meisten aus wie ein Uhu nach einem Waldbrand.

Am 12. Juli 1974 wurden wir - "leider" - schon zurückverlegt; eine Woche früher als vorgesehen. Nach ca. 4 1/2 Stunden Flug landeten wir im etwas unterkühlten Wohn. Als wir braungebrannt und ziemlich gut erholt von unserem "Arbeits-Urlaub" aus der Transall stiegen, wurden die Soldaten des Hohner Bodenpersonals gleich als "weiße Riesen" bezeichnet. Nach dem Ausladen des Materials aus den Maschinen des LTG 63 lief die ganze Deci-Crew auseinander.

Für mich waren die drei Wochen auf dem Luftwaffenübungsplatz Decimomannu ein Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde.

Btm Hunsicker, TN

Wir helfen Ihnen, die Zukunft Ihrer Kinder zu finanzieren. Egal, was sie einmal werden wollen.



Wenn Sie z. B. das prämiengünstige Sparen ausnutzen, bekommen Sie außer Zinsen auch noch 20-42% Prämien vom Staat. Das kann über 100 Prozent Kapitalzuwachs bringen. Dann brauchen Sie später an der Ausbildung Ihrer Kinder nicht zu sparen.

Lassen Sie sich von uns doch einmal beraten.

SPAR- UND DARLEHNSKASSE eG Tarp
mit Zweigstellen in
Jerrishoe und Frörup



EIN



handel

Angeregt durch die Landluft beim Scheunenfest der Horstgruppe in Bollingstedt kaufte der Kommodore, Kapitän zur See Ziebis, eine Kuh. Besondere Forderungen stellte er nicht, über den Preis war man sich einig, und auch seinem Wunsch, daß der Vorname der Kuh mit "J" beginnen sollte, stand nichts im Wege. Der Handel wurde nach altem schleswig-holsteinischem Brauch mit einem dreifachen Handschlag besiegelt. Damit war, so dachte der Kommodore, der Spaß beendet. Er hatte die Rechnung jedoch ohne den cleveren Viehhändler, einen Flugzeugführer des Geschwaders gemacht.

Am Dienstag, dem 10.09.1974 meldete dieser um 08.15 Uhr:

" Herr Kapitän, Ihre Kuh steht vor dem Geschwaderstab ", und überreichte seine Rechnung. Der Ausdruck auf dem Gesicht des Kommodore bei diesen Worten war dem des Kaufobjektes nicht unähnlich.

Nun, der erste



Schock war schnell überwunden. Sich durch die Menge Schaulustiger drängend, musterte der stolze Kuhbesitzer seine "Jaccobine". Da das Tier vor dem Geschwaderstab im Halteverbot stand, und um sich mit seiner Neuerung anzufreunden, zog der Kommodore zur Erheiterung aller die Kuh vor die Offiziersmesse, um sie dort auf dem Uppigen Rasen weiden zu lassen.

Da die Vielzahl der Termine eines Kommodore ein regelmäßiges Melken des Tieres nicht ermöglichen, machte Kapitän zur See Ziebis von dem in der Rechnung stehenden Rückgaberecht innerhalb von 3 Stunden nach der Lieferung Gebrauch. Erleichtert stellte er fest, nachdem "Jaccobine" das Geschwader verlassen hatte: "Kaufe nie eine Kuh zum Scherz, denn sie könnte geliefert werden."

KptLt Krusemeyer



DIVISIONSPORT FEST '74 in Westerland

1. Ablauf

Morgens um 06:00 Uhr trafen sich die Geschwaderfußballmannschaft und das Team der Leichtathleten des MFG 2, um zu den Divisionsmeisterschaften auf die Insel Sylt zu fahren, die an diesem Tage das Prädikat "Sonneninsel" voll und ganz verdiente. Knappe drei Stunden dauerte es, bis die 56 Aktiven und unser Reiseleiter, KptLt Forsmann, am Stadion der Stadt Westerland angekommen waren. Es gab wohl keinen, der nicht gerne von seinem Sitz, Polster, dünn, aufgestanden ist. Fast unmittelbar nach Ankunft begann das Programm mit Antreten, Flaggenparade und Eröffnungsansprache. Einigen unserer Wettkämpfer blieben zwischen Eröffnung und Start nur 15 Minuten zum Warmmachen!

Der Ausrichter, die MFlgLehrGrp, hatte die Anlagen für die ersten Wettbewerbe gut hergerichtet. Leider waren nach einer Stunde der Anlauf für Weit- und Hochsprung sowie die Innenbahn der Laufbahn schon sehr zerlaufen. Um gleiche Voraussetzungen für alle Wettkämpfer zu erhalten, sollte man erpicht sein, solche Meisterschaften auf Kunststoffanlagen auszutragen. Durch die Vielzahl der Wettbewerbe litt die Veranstaltung etwas unter Zeitdruck. Besonders für die Aktiven, die in mehreren Disziplinen starteten, reichten die Pausen nicht immer für die notwendige Entspannung und erneute Vorbereitung. Aber durch hervorragende Organisation und begünstigt durch das gute Wetter konnte der Ausrichter die Veranstaltung wie vorgesehen durchziehen.

Nachstehend die Sportler des MFG 2, die einen der drei ersten Plätze erringen konnten (Reihenfolge nach Ablauf Siegerehrung):

Kugelstoßen - AK II	Btsm Selck	3. Platz	10,46 m
Dreikampf - AK II	Btsm Selck	1. Platz	44 Punkte
Hochsprung - AK II	OBtsm Nickel	1. Platz	1,67 m
400-m-Lauf - AK III	R S Baumgärtner	2. Platz	58.35 sec
3000-m-Lauf - AK IV	KKpt Stützle	1. Platz	11:21 min
Hochsprung - AK I	Maat Westphal	2. Platz	1,59 m

Nicht zu vergessen unsere Fußballer, die nach einem spannenden, zeitweilig hartem Spiel dem MFG 3 mit 3:2 Toren knapp unterlagen und so für das Geschwader einen weiteren 2. Platz erzielen konnten.

Heinrich Bergmann, TE

TIGERHOLZ

2. Anmerkung zu einer Meisterschaft

Wenn auch das diesjährige Divisionssportfest für den einen oder anderen Teilnehmer aus unserem Geschwader mit einem persönlichen Erfolg geendet haben mag, so dürfen doch die Tage gezählt sein, an denen man innerhalb des MFG 2 über jenen Tag sprechen wird. Meines Erachtens ist dies auch ganz gut so, denn spräche man von der Placierung des MFG 2 - es war der 4. Platz -, dann müßte dies schon voller Ironie sein. Insbesondere dann, wenn man unser personelles Potential in Relation zur Gesamtstärke der Marinefliegerdivision sieht.

Der interessierte Leser mag sich da beispielsweise an das Jahr 1969 erinnern, in dem sich unser Geschwader als Sieger in der Gesamtwertung präsentieren konnte und nicht nur ein müder "Sparringspartner" für den diesjährigen Erstplacierten, das MFG 1, war. Dies lag sicherlich nicht am persönlichen Bemühen einzelner Teilnehmer, sondern ich meine, daß hierfür die Ursachen anders liegen. M. E. dürfen die Gründe für unseren Mißerfolg in erster Linie Sache des persönlichen Engagements und letztlich der Identifizierung mit unserem Geschwader sein, und damit meine ich jeden Geschwaderangehörigen. Man erinnere sich nur der spärlichen Teilnehmerzahlen bei den Geschwadermeisterschaften. Wie soll ein Verantwortlicher eine Mannschaft nominieren, wenn es an der Breite und der entsprechenden Auswahl fehlt. Da betrachte ich es doch als vorbildlich, wenn, wie in diesem Jahr, fast die komplette 2. Staffel beim Geschwadersportfest an den Start geht, und sei es, um einige Bedingungen des Soldatensportwettkampfes zu erfüllen. Wenn ich es auch nicht zur Norm erheben möchte, so war es doch nur eine rühmliche Ausnahme. Es wäre sicherlich nicht Sache der Geschwaderführung, dafür Sorge zu tragen, daß möglichst viele Soldaten an einem Geschwadersportfest teilnehmen - dies wäre Aufgabe der Staffeln -, mithin aber die Terminsetzung für das Geschwadersportfest.

Es kann nicht angehen, die schon obligaten "Sommerspiele" in die Urlaubszeit zu legen und dann zu erwarten, daß auch recht viele Soldaten ihre Leistungen messen. Das sollte sinnvollerweise in der zweiten Junihälfte der Fall sein, da so die Erstplacierten Zeit und Gelegenheit hätten, sich bis Mitte/Ende August -dann finden ja üblicherweise die Divisionsmeisterschaften statt - entsprechend den Gegebenheiten optimal vorzubereiten, um auch außerhalb des Geschwaders zu bestehen.

Es sollte auch angemerkt sein, daß sich vornehmlich das MFG 2 in diesem Jahr dadurch auszeichnete, daß die Altersklassen III, IV und V kaum besetzt waren. Mir als Angehörigen des MFG 2 scheint es doch unvorstellbar,

daß wir nicht in der Lage sein sollten, gerade diese Altersklassen zubesetzen, in denen leichter Punkte gesammelt werden können als in den relativ stark besetzten Altersklassen I und II.

Unter diesen Aspekten versteht sich das Abschneiden unseres Geschwaders, und es bleibt zu hoffen, daß man sich im nächsten Jahr des Vorgesagten erinnert, und unser Geschwader nicht wieder im Schatten der übrigen steht. Letztlich bleibt mir festzustellen, daß wir uns nicht lediglich mit der Teilnahme an den Divisionsmeisterschaften begnügen sollten. Vielmehr sollten wir uns bewußt machen, daß es sich um einen sportlichen Wettbewerb auf Divisionsebene handelt, bei dem es u.a. darum geht, einen Gesamtsieger zu ermitteln, und der sollte 1975 "MFG 2" heißen.

M. M. Oltes

3. Was müssen wir 1975 besser machen?

Diese Frage stellt sich ganz von selbst, denn wir wollen 1975 den Admiral-Jung-Pokal gewinnen, und wenn wir so weitermachen wie dieses Jahr, dann schaffen wir das nie!

- Es reicht nicht aus, daß sich einer, so wie ich das jetzt tue, mal eben einige Gedanken macht und diese zu Papier bringt. Wir brauchen einen Mann, der ab sofort mit Lust und Liebe und der notwendigen Unterstützung mit der Realisierung unserer Zielvorstellungen beginnt und diese kontinuierlich betreibt (andere Geschwader leisten sich diesen Luxus!)
- Unsere Fußballer erzielten den 2. Platz nicht zuletzt deshalb, weil sie regelmäßig zum Training von dem jeweiligen Dienst- und Arbeitsplatz abgezogen wurden. Was will ich damit sagen?
Wenn wir uns verbessern wollen, dann müssen wir die Leichtathleten mit einem gezielten Training fördern und vorbereiten. Unsere Fußballer konnten maximal 10 Punkte für das Geschwader erzielen. Für eine Meisterschaft benötigt man etwa 20 trainierte Spieler. Das macht 0,5 Punkte pro Mann. 20 Leichtathleten können jeweils in 2 Disziplinen starten, somit können diese 20 Mann maximal $20 \times 2 \times 7 = 280$ Punkte erzielen.
- Wir müssen 1975 alle Disziplinen mit je 2 Mann besetzen. Diese wenigen Anregungen sind unvollständig und gehen der Sache noch nicht tief genug auf den Grund. Ich bin jedoch überzeugt: sofern sie aufgegriffen und verfolgt werden, kann sich unser Geschwader 1975 erheblich verbessern.

TREIBHOLZ
SB-BAUMARKT
Flbg. Schwg. Str. 100
Tel. 17541

K. K. St. W. K. L.



Diese Unterlagen wurden uns freundlicherweise von Fkpt Hansen zur Verfügung gestellt.



SUCHT DIE GESCHICHTE VON

egmont

Im +egmont+ 7/74 baten wir um Hilfe zur Aufklärung der Geschichte des Flugplatzes Eggebek. Nun erreichte uns endlich eine erste karge Information von Fkpt Hansen, dem S 4 unseres Geschwaders, die sich zwar nicht auf das heutige Flugplatzgebiet bezieht, aber doch auf ein Gebiet, das nicht weit davon entfernt ist. Die Information besteht aus einer Landkarte aus dem Jahre 1879, die am 23. 02. 1920 sogar von der Admiralität in Berlin geprüft wurde.

Auf dieser Karte ist u.a. das Gebiet Tarp - Jerrishoe - Eggebek abgedeckt. Am Rande jener Straße, auf der sich alltäglich unser Pendelverkehr zwischen dem Unterkunftsbereich Tarp und der Basis Eggebek vollzieht, finden wir kurz vor Jerrishoe eine interessante Bezeichnung: Seedrachenstation. Darüber ist das so bezeichnete Gebiet kenntlich gemacht.

Seedrachenstation! Wer oder was waren die Seedrachen? Waren es Zeppeline, die - damals auch für militärische Zwecke benutzt - hier Station machten? Waren es jene Ballons, die man während des 1. Weltkrieges als Bombenträger benutzte oder als Mittel der Sichtaufklärung aus höherer Warte? Aufklärung, wie unser Geschwader sie auch heute, nur mit moderneren Mitteln, betreibt?

Viele Fragen, die wir gerne beantworten möchten. Aber uns fehlen Beiträge, seien sie mündlich oder schriftlich, mit deren Hilfe wir uns ein besseres Bild machen können; nicht nur über diese Seedrachenstation, sondern über alle in der Vergangenheit liegenden Dinge, die wir mit unserem Marinefliegergeschwader in Verbindung bringen können. Wir wünschen uns die Anregungen unserer Leser, die vielleicht mal hier oder dort etwas gehört haben. Friscore, beispielsweise, sollen gute Gesprächspartner sein und vieles wissen.

LtzS Axel Ostermann

Vermutungen eigener Schlachtungen im MFG 2 wurden laut. Der Sportplatz wurde zur Weide, sozusagen als Henkersmahlzeit für "Jaccobine".

Der Kommodore müsse seine Tiefkühltruhe mit Rindfleisch füllen, da er den Kauf der Kuh nicht rückgängig machen könne.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Offiziersheim Monat Oktober 1974

Fr. 04.	20.00	Kegeln F 1
Sa. 05.	21.00 - 22.00	Happy Couple Hour
So. 06.	11.00 - 13.00	Frühschoppen
Di. 08.	ab 16.00	Bayrische Brotzeit der Technischen Gruppe Bierkeller und Kegelbahn reserviert für Technische Gruppe
Fr. 11.	16.00	Happy Hour - Pott: 30.-- DM - Herbstball im Soldatenheim. Das O-Heim bleibt geschlossen.
So. 13.	11.00 - 13.00	Frühschoppen
Do. 17.	15.00 - 17.00	Damenkaffee Anmeldung bis 17.10. 13.00 Uhr, App. 481/480.
Fr. 18.	16.00	Clubraum und Bar reserviert für Geophys.
Sa. 19.	20.00	Kegeln FF
So. 20.	11.00 - 13.00	Frühschoppen
Di. 22.	16.00	Bierkeller und Kegelbahn reserviert für Technische Gruppe "Bayr. Brotzeit"
Sa. 26.	20.30	Oktoberfest in allen Räumen
So. 27.	11.00 - 13.00 12.00 - 14.00	Frühschoppen Familienessen Anmeldung bis Fr. 25.10. 13.00 Uhr, App. 480/ 481

Unteroffiziersheim

Mi. 09.	20.00 - 22.00	Bier Call (zur Übung) Mit Ehefrauen, nur für Mitglieder
Sa. 26.		Großer Unteroffiziersball 1974 (näheres siehe Aushang)

TIGEND HOLZ



MUSIKLADEN

1. Let's dance : Chris Montez
2. A whiter shade of pale : Procul Harum
3. San Francisco : Scott Mckenzie
4. Mr. Tamborine Man : The Byrds
5. Flash : Marquis of Kensington
6. The sounds of silence : Simon & Garfunkel
7. Qye como va : Santana
8. Sloop John b : The Beach Boys
9. Let's have a party : Wanda Jackson
10. From the under world : The Herd

Für den Musikfreund diesmal zwei außergewöhnliche Plattenvorschläge!

1. Trimm und Tanz Dich fit mit Max Greger

Polydor 27 437/3

Mit Musik geht alles besser. Sport und Tanz ganz besonders. Beim Fußballbalett im Fernsehen hat man es ganz deutlich gesehen. Bei dieser Platte sollen sie nicht die Lachmuskeln trainieren, sondern ihre Muskeln vom Fuß bis zum Kopf. Takt und Tempo der Melodien bestimmen auch Takt und Tempo der Bewegung. Die Rhythmik der Musik beeinflusst die Rhythmik des Körpers, fördert die Ausdauer, beschwingt, führt, treibt und vertreibt schließlich die Müdigkeit. Musik macht wirklich müde Menschen munter! Max Greger hat auf dieser Platte Tanz und Trimm-Musik zu einem Ganzen werden lassen. Die Tanz- und Trimm-Dich-Potpourri ist ein guter Ausgleich zum täglichen Stress, dem wir doch alle ausgesetzt sind.

2. Hohe Schule der Musik. Insterburg und Co.

Philips 27 433/2

Sie blüdeln immer noch, die vier Jungs aus Friesland und Berlin. Bei dieser Platte werden Sie Ihre Lachmuskeln trainieren können. Wie der Titel dieser Platte schon sagt, nehmen Insterburg und Co diesmal die Musik vom Volkslied bis zum Pop-Hit der heutigen Zeit aufs Korn. Es ist eben eine echte Insterburg und Co-Platte, die Leuten, die gern blüdeln bestimmt Spaß macht.

Hans-Jörn Kochler

KUNSTBROUWER

programm

„Orpheum“- Lichtspiele

Inhaber: Franz Seny Winkler

FLENSBURG, Südergraben 15

Telefon (0461) 2 29 08



Voraussichtlicher Spielplan für die Monate Oktober, November und
Dezember 1974

Mi	2.10.74	Black Shnake
Fr	4.10.74	Dschungelmädchen für 2 Halunken
Mo	7.10.74	Kamikaze, Kamikaze
Mi	9.10.74	Wo ist die 7. Kompanie geblieben
Fr	11.10.74	Todeskommando Iwo Jima
Mo	14.10.74	Rio Lobo
Mi	16.10.74	10 gelbe Fäuste für die Rache
Fr	18.10.74	Westerworld
Mo	21.10.74	Unterm Rökkchen stößt das Böckchen
Mi	23.10.74	Unsere Tante ist das Letzte
Fr	25.10.74	2 Trottel an der Front
Mo	28.10.74	Banzei, Banzei
Mi	30.10.74	Paper Moon
Fr	1.11.74	Bohr weiter Kumpel
Mo	4.11.74	2 Trottel an der Front
Mi	6.11.74	Die große Schlacht um Hellas
Fr	8.11.74	Das Lied vom Mord und Todschatz
Mo	11.11.74	Getaway
Mi	13.11.74	Sieben gegen Alle
Fr	15.11.74	Endstation Schaffot
Mo	18.11.74	Einer für Alle, Prügel für Einen
Mi	20.11.74	Wilde Engel
Fr	22.11.74	Die Höllenhunde des Dschingis Khan
Mo	25.11.74	Der Schläfer
Mi	27.11.74	Pat Garret jagt Billy the Kid
Fr	29.11.74	Der Mann der die Katzen tanzen ließ
Mo	2.12.74	Meuterei auf der Teufelsinsel
Mi	4.12.74	Ein dreifach Hoch für den Sanitätsgefreiten Neumann
Fr	6.12.74	Der Agentenschreck
Mo	9.12.74	Wolfsblut
Mi	11.12.74	Donald und Pluto wie Trapper
Fr	13.12.74	Der Donn ist tod
Mo	16.12.74	Der Tiger hetzt die Meute

Änderungen vorbehalten!

TIEFENHOLZ

MUETTERSCHULE

Sprechstunden: jeden Montag 1500 - 1700
jeden Dienstag und Donnerstag 0900 - 1100

Kursus	Datum	Uhrzeit	Leitung	Gebühr
Kinderkurs "Steinmännchen"	01. 10.	15,00	Frau Schellhase	2, 10
Porzellan und Holzmalerei und Holz- brennen	jeden Dienstag	20,00	Frau König	2,--
Mutter und Kind	jeden Dienstag	15,00	Frau König	2,--
Fröhliche Häckelrunde	02., 16., 30. 10	19,30	Frau von Rhein	6,--
Bildnerisches Gestalten	03., 10., 17.			
	24. 10	19,30	Frau von Rhein	8,--
Afrikanische Perlarbeiten	03., 10., 17. 10	20,00	Frau König	6,--
Maekenschnitzen	03., 10., 17.			
	24. 10.	20,00	Herr Witzlask	8,--
Winterschmuck aus Granulat	07. 10	20,00	Frau Weiß	2,--
Rind zerlegen (Einkauf möglich)	09. 10.	20,00	bei Schlachtermeister Carstensen	- -
Lederarbeiten	14., 21., 28. 10. und 04. 11.	20,00	H. König	8,--
Kaltes Büfett (Küche)	15. 10.	19,30	Frau Clausen	2,--
Silber Band-Schmuck	15., 22., 29. 10.	20,00	Herr von Rhein	6,--
Kleine Geschenke für Kinder	16. 10.	20,00	Frau Weiß	2,--
Gesprächsrunde	18. 10.	20,00	Frau Weiß	- -
Taschen- oder Gürtelknüpfen	21., 28. 10.	20,00	Frau Clausen	4,--
Glockenstränge und Knoten	22. 10.	20,00	Frau Weiß	2,--
Lampen	23. 10.	19,30	Frau von Rhein	2,--
Pikante Suppen, Süße Speisen	29. 10.	19,30	Frau Clausen	2,--
Aparte Karten	30. 10.	20,00	Frau Weiß	2,--
Luftige Figuren aus Pfeifenputzern	05. 11.	15,00	Frau Schellhase	2, 10
Wir fertigen kleine Geschenke	05. 11.	20,00	Frau Weiß	2,--
Adventskalender	06. 11.	20,00	Frau Weiß	2,--
Holzblennen	07., 14. 11.	20,00	Frau König	4,--

an

in unserer Zeitschrift werben
in erster Linie für Ihre Auftrag-
geber, wissen sie aber auch
daß es nicht unerheblicher
verdienst eben dieser Auftrag-
geber (Inserenten) ist,

zei

daß diese Zeitschrift für uns
geschaffen werden konnte?
besuchen und prüfen sie di-
her bitte in erster Linie das
angebot gerade dieser ge-
schäfte und berücksichtigen
sie sie beim einkauf.

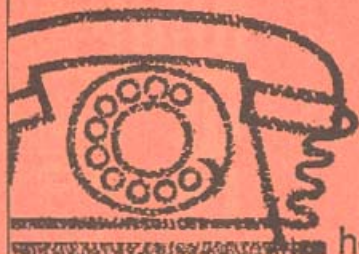
gen

LEBENDHOLZ
SB-BAUMARKT
Flbg. Schwlg. Str. 100
Tel. 175 41



Flensburger Pils

aus Deutschlands nördlichster Braustätte



...weil Sie im Schadenfall schnelle Hilfe brauchen,

darum

hoffentlich ALLIANZ versichert

ROLAND WERFT

Hauptvertreter

2391 FRÖRUP · Telefon 04638/354

Ihr Fachmann in der Nachbarschaft



rätselhaft



Ja, es war ein Heizkörper. Neun unserer Leser machten sich die Arbeit und schickten die Lösungen an den "egmont". Wieder haben wir drei glückliche Gewinner ermittelt.

1. Voß Mt TW
2. Kindt OB TW
3. Mittelstaedt Va Kfz



Und hier ist das neue Rätselbild.

Also ran an die Arbeit!!!!

Übrigens: Jaccobine soll, trotz Überraschenden Erscheinens im MFG 2, einen Truppenausweis getragen haben.

NOVA

Versicherungen

Der berufliche Weg nach
Ihrer Bundeswehrzeit:

Mitarbeiter
im Aussendienst
der NOVA

Der heutigen Zeit angepaßte Garantiebezüge erhalten Sie schon während der Ausbildung zum Versicherungsfachmann im Angestelltenverhältnis. Moderne und marktgerechte Tarife der Kranken-, Unfall-, Lebens- und Sachversicherungen helfen Ihnen, sich eine sichere Existenz aufzubauen.

Bewerben Sie sich bitte bei

NOVA

Versicherungen

Bezirksdirektion Flensburg
Dr.-Todsén-Strasse 7
Tel.: 0461/7410

NOVA

Versicherungen

Neue Sprüche & Schmacks



Bei der Musterung wurde ein neuartiger Test durchgeführt. Es gab zwei Mädchen. Das eine war äußerst attraktiv und kurvenreich, das andere so häßlich wie die Nacht. Wenn ein Kandidat sich der Schönen zuwandte, wurde er von der Armeo angenommen. Wandte er sich der Häßlichen zu, wurde er abgelehnt. Ließ er sich mit allen beiden ein, wurde er zur Marine geschickt.



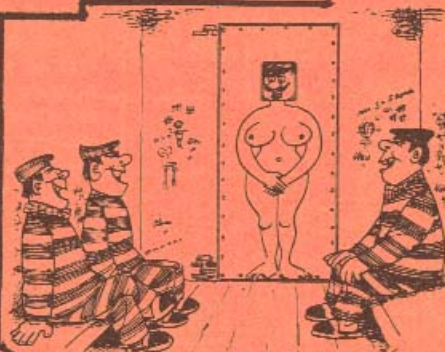
Schilder in Allensbech

„Nun, Bollewetter, wie hat es dir in Afrika gefallen?“
„Gar nicht. Ich habe mich über zwei Dinge ständig geärgert: erstens über die Rassendiskriminierung und zweitens über die verdammten Neger!“

Aus informierten Kreisen
der Textilbranche verlautet, daß dieser Wirtschaftszweig einer neuen Hochkonjunktur entgegengeht. Seit der Herstatt-Pleite sei die Nachfrage nach Sparstrümpfen ungewöhnlich gestiegen.

Die Wasserverschmutzung hat ihren Grund darin, daß so viele Menschen ihre Hände in Unschuld waschen.

„Doktor, sagen Sie mir, was fehlt! Aber nicht griechisch oder lateinisch, sondern in einfacher, verständlicher Sprache!“
„Ihnen fehlt gar nichts, Herr Krautka. Sie sind ein Fresser, Säufer und Faultier!“
„Danke schön, Herr Doktor. Aber nun möchte ich's doch noch auf lateinisch wissen, damit ich Ihre Diagnose meiner Frau mitteilen kann!“



„Was gibt es denn hier zu lachen?“

„Meine Frau merkt nie, wenn ich nach Hause komme“, brüstet sich Willy am Stammtisch. „Ich ziehe völlig schon auf der Treppe völlig aus, nehme die Sachen über den Arm und schleiche mich so ins Schlafzimmer!“
„Habe ich auch mal so gemacht“, sagt Heinzl, und setzt hinzu: „Als ich oben ankam, war ich auf Bahnsteig vier.“

Zwei Schotten diskutieren über Taschengeld für Kinder. „Was?“ meint der eine. „du gibst deinen Gören zwei Penny Taschengeld! Ist das nicht viel zu viel?“ „Aber wieso denn, solange die Kinder den Gasautomaten für eine Spardose halten!“

Schulze geht zum Psychiater.
„Herr Doktor, ich werde nachts immer wach und sehe lauter nackte Weiber in mein Schlafzimmer kommen!“
„Hm, und davon soll ich Sie wohl befehlen?“
„Nein, nicht ganz, Herr Doktor. Wenn Sie nur dafür sorgen täten, daß die Weiber die Tür nicht so zuknallen würden!“

Herr Ober, das soll eine Portion sein? Da muß ich aber lachen!“ „Das ist best von Ihnen, mein Herr. Die meisten Gäste schimpfen nämlich.“

Ein Mann will einen Papagei kaufen. Der Verkäufer: „Da haben wir ein ganz liebes Tier. Wenn Sie den am rechten Bein ziehen, sagt er guten Abend, und wenn Sie ihn am linken Bein ziehen, sagt er guten Morgen.“ – „Und wenn ich an beiden Beinen ziehe?“ – Sagt der Papagei: „Dann fall ich auf die Schnauze, du Idiot!“

Klein-Ernas Schulaufsatz: Das Theater

1 2 3 4

16 17 18 19

x x x x

x x x

Der empörte Lehrer verlangt eine Erklärung. „Ganz einfach, Herr Lehrer“, meint Erna, „ich habe 1, 2, 3, 4 Schwestern, die sind 16, 17, 18 und 19 Jahre alt. Jede macht jeden Monat in ihren Kalender einmal ein x. Diesen Monat waren's nur x x x; Das war'n Theater!“

-mh-

BHW: Die Bausparkasse, die es ihren Kunden leichter macht.

BHW-Bausparer kennen den Unterschied zwischen Bausparen und BHW-Bausparen.

Und Sie sollten ihn auch kennen, wenn Sie Beamter, Angestellter oder Arbeiter im öffentlichen Dienst sind. Denn nur Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes dürfen BHW-Bausparer werden. Ihnen aber können wir ein paar ganz entscheidende Extras bieten. So geben wir zum Beispiel unseren Kunden das Bauspardarlehen, ohne eine Mindestansparsumme zu verlangen. Denn bei uns kommt es allein auf die Bewertungsziffer an. Und auch das gibt's nur beim BHW: Den besonderen Tarif für alle, die mit geringen Spar- und Tilgungsraten Eigentum schaffen oder erhalten wollen.

Verbinden Sie die BHW-Vorzugsleistungen mit den Vergünstigungen, die der Staat Bausparern gewährt. Am besten wenden Sie sich – möglichst sofort – an die nächste BHW-Beratungsstelle, Ihren BHW-Vertrauensmann oder direkt an die BHW-Hauptverwaltung in Hameln.

BHW

Die Bausparkasse für alle im öffentlichen Dienst
325 Hameln

1. Lt. zS. Heinz Weuster, 2384 Eggebek, Westerreihe 30, dienstlich: Tel. 04638/917 – privat: Tel. 04609/448
Sprechzeit: Donnerstag 18.00 – 20.00 Uhr.
2. Otto Kaufhold, Truppenverwaltung, 2380 Schleswig, Husumer Straße 15
dienstlich: Tel. 04638/917-248 – privat: Tel. 04621/27260.
3. Auskunftsstelle Schleswig, 2380 Schleswig, Schubustr. 89c, Tel. 04621/22772
Sprechzeit: Montag und Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr.
4. Beratungsstelle Flensburg 2390 Flensburg, Duburger Str. 7, Tel. 0461/4064/4065
Dienstzeit: Montag bis Freitag 8.30 – 12.30 Uhr und
14.00 – 17.00 Uhr.